25

AZ 7500 St. Moritz
124. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Dienstag, 28. Februar 2017

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Posta Ladina In connex cul giubileum da la Posta Ladina vain mincha mais ün «Rumantschun» a pled. Hoz quinta Maria Sedlacek da seis ritual da leger. **Pagina 4**

Eishockey Der CdH Engiadina muss die letzten beiden Spiele gewinnen und zudem hoffen, dass Küsnacht Punkte lässt. Sonst ist der Abstieg Tatsache. **Seite 10**

La Vouta «Der Extremist» ist als schillerndes Musiktheater zurück im Engadin. Das Mordkomplott mit Jürg Kienberger wurde in Lavin aufgeführt. **Seite 12**

«Der Rückhalt für White Turf ist gross»

CEO Silvio Martin Staub zieht Bilanz nach den drei Rennsonntagen

Ein herausragendes Meeting hätte der White Turf 2017 gemäss CEO Silvio Martin Staub werden können. Der schwere Unfall vom Sonntag trübt die Bilanz.

RETO STIFEL

Jockey, Trainer und Besitzer schauen sich die Stelle auf der Rennbahn an, an der «Boomerang Bob» mit Jockey George Baker mit einer Hufe einbrach. Foto: www.swiss-image.ch/Andy Mettler

Das Wetter stimmte, der Zuschauer-aufmarsch war gross, die Stimmung gut: Trotzdem musste der letzte Rennsonntag vom White Turf 2017 nach dem ersten Rennen abgebrochen werden. Weil es 150 Meter vor dem Ziel zu einem Sturz mit Folgen gekommen war: Eines der beteiligten Pferde musste noch auf dem Platz von seinen Leiden erlöst werden, der Jockey wurde mit der Rega ins Spital geflogen, zog sich aber nach letzten Erkenntnissen keine ernsthaften Verletzungen zu.

«Dieser Rennabbruch war die Wende eines ansonsten hervorragenden Meetings 2017, das schmerzt», zieht White-Turf-CEO Silvio Martin Staub eine erste Bilanz. Der Entscheid, am Sonntag auf die weiteren Rennen zu verzichten, sei aber der einzig richtige gewesen. Das hätten die vielen Reaktionen von Pferdebesitzern, Reitern und Zuschauern gezeigt. Der Abbruch schmerze umso mehr, als der White Turf nach zwei schwierigen Jahren drauf und dran gewesen wäre, zurück in die Erfolgsspur zu finden. Am ersten Rennsonntag, als gleichzeitig an der Ski-WM der «Super Sunday» mit den Abfahrten der Damen und der Herren anstand, habe man das am Zuschauer-aufmarsch gespürt, sagt Staub. Nicht so aber am zweiten und dritten Rennsonntag. «Die WM hat uns auch geholfen», bilanziert Staub. Dank den vielen Medienvertretern, die zu dieser Zeit im Tal waren, sei auch viel mehr über den White Turf berichtet worden.

Finanziell ist der Abbruch der Rennen am Sonntag über eine Versicherung abgedeckt. Da aber bereits letztes Jahr ein Renntag nicht durchgeführt werden konnte, dürfte sich das für den White Turf in den kommenden Jahren in Form von höheren Versicherungsprämien bemerkbar machen. Trotzdem: Silvio Martin Staub ist überzeugt von der erfolgreichen Zukunft der Pferderennen auf dem See. «Wir spüren einen sehr grossen Rückhalt für den White Turf. Ob aufseiten der Aktiven, der Sponsoren, aber auch auf Zuschauerseite», sagt er. Nicht von der Hand zu weisen sei allerdings der Fakt, dass die Eisbildung auf den Seen in den letzten Jahren nicht mehr so zuverlässig erfolge, wie das früher der Fall gewesen sei. Ein Umstand, der nicht nur den White Turf betreffe, sondern auch den Engadin Skimarathon. Gemäss Staub sind diesbezüglich unter der Federführung der See Infra Untersuchungen im Gange, mit dem Ziel, in Zukunft potenzielle Gefahrenstellen früher erkennen zu können. Staub gibt aber auch zu bedenken, dass am Sonntag die Rennbahn um 10.00 Uhr von den Rennleitern des nationalen Verbandes abgenommen und der Zustand des Geläufs als hervorragend taxiert worden war. Nur eine Stunde später passierte der Unfall. Mehr zu den Gründen, die letztlich zum Abbruch geführt haben und zur ersten «Königin des Engadins», lesen Sie auf **Seite 7**

Misstöne an der GV der EKW AG

An der GV der Engadiner Kraftwerke AG in Sent haben sich am Freitag die vier Konzessionsgemeinden bei der Genehmigung von Jahresbericht, Jahresrechnung und der Entlastung der Verwaltungsräte der Stimme enthalten.

JON DUSCHLETTA

Grund für die Meinungsdifferenz zwischen den vier Engadiner Konzessionsgemeinden der EKW Valsot, Scuol, Zernez und S-chanf und den Engadiner Kraftwerken AG (EKW) ist die konträre Auffassung bezüglich des Netznutzungsentgeltes für die Lieferung sogenannter Zusatzenergie. Laut Victor Peer, Präsident der Gemeinde Valsot, geht es dabei um die Zahlung von rund 1,8 Millionen Franken, welche nach Auffassung der EKW den Konzessionsgemeinden jährlich aufgebürdet werden sollen.

Zusammen mit Not Carl, Präsident der Interessengemeinschaft der Bündner Konzessionsgemeinden, stören sich die betroffenen Konzessionsgemeinden vor allem am Vorgehen der EKW. Diese hat eine grosse Zürcher Anwaltskanzlei damit beauftragt, bei der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom abzuklären, ob die Konzessionsgemeinden auch dann ein Nutzungsentgelt zu zahlen hätten, wenn die Zusatzenergie beim Partnerwerk und Mitaktionär der EKW, der BKW Energie AG bezogen würde. Der Anwaltskanzlei werfen sie allerhand «juristische Tricks» zum «Nachteil der Gemeinden» vor. **Seite 3**

BILING 2
20 ons
duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta

9 771661 010004 20009

Vom Wert alpiner Architektur

Maloja Muss bewahrt werden, was heute keinen Zweck mehr erfüllt? Dieser Frage nach dem Wert der Architektur in Berggebieten wurde in einem Themenabend im Bildungs- und Begegnungszentrum Salecina in Maloja auf den Grund gegangen. Erhalten oder erneuern? Das ist eine der drängenden Fragen für Bausachverständige in vielen Berggebieten. Berggebiete, welche von Abwanderung betroffen sind, sich aber gleichzeitig für Innovationen und Zukunftsprojekte fit machen müssen. Architekt Armando Ruinelli aus Soglio arbeitet seit Jahren in diesem alpinen Spannungsfeld und sucht mit entsprechendem Respekt vor und unter Einbezug von traditionellem Handwerk und heimischen Materialien seine persönlichen Ausdrucksweise. Er hat sich zum Thema geäussert. (jd) **Seite 3**

La tradiziun da rösas da Chalandamarz

Tarasp D'incuort ha gnü lö a Tarasp ün cuors per far rösas da Chalandamarz. Il büro d'infuormaziun a Tarasp ha organisà l'evenimaint e Sonja Pazeller ha muossà a las duonnas preschaintas co chi's plaja las fluors pel di special. In Engiadina Bassa vegnan quellas fattas per regla cun palperi da crep. Las rösas vegnan fixadas cun ün filfierin chi dà la pussibiltà da francar quellas vi da chapütschas, blusas da paur sco eir vi da las plumpas e s-chellas. Las rösas sun eir fich adattadas per far püschels da fluors in differentas culuors chi fan bella parada. La festa cun zampuogns, talacs e s-chellas vain predschada. Ils uffants, ma eir creschüts, indigens e giasts, han grond plaschair da la festa da Chalandamarz. L'üsanza da Chalandamarz e da las rösas s'ha mantgnüda fin al di dad hoz. (anr/bcs) **Pagina 4**

La musica e Hans Neuenschwander

Sent Avant bundant 30 ons ha cumanzà Hans Neuenschwander a cumpuoner ed arrandschar musica populara. Sper seis manster es el musicant cun corp ed orma. Quista paschiun ha'l survgni da seis bap chi d'eira svessa dirigent da la musica cumünala e commember da la musica militara. Neuenschwander ha imprais da giuven a sunar differents instrumaints da tola e da lain ed ha frequentà ils cuors da dirigent i'l chantun Berna. El s'ingascha per la promoziun da la musica pro la giuventüna. Daspö passa 20 ons dà l'abitant da Sent uras da musica a giuven e vegl. D'incuort ha registrà Hans Neuenschwander insembel cun sia collega e seis collegs da la Chapella Jünaiver da Scuol ün disc compact: Tanter oter eir cun tocs populars chi derivan da sia penna. (anr/afi) **Pagina 5**

«Chalandamarz, chaland'avrigl»

Engadin Morgen Mittwoch ist es wieder soweit: Talauf und talab wird in den einzelnen Dörfern des Engadins der Chalandamarz gefeiert. Ein alter Brauch, der seinen Ursprung im Kalender der ältesten römischen Zeit hat: Dort begann das Jahr mit dem 1. März. Ein wichtiges Datum, an dem unter anderem Gemeindeversammlungen stattfanden oder Behörden gewählt und eingesetzt wurden. Auch wurden mit Glockengeläut und Peitschenknallen die Wintergeister vertrieben. In gewissen Dörfern wurde Chalandamarz zur Zeit des Pietismus als Brauch mit heidnischem Inhalt abgeschafft. So auch in der Gemeinde Celerina, wo es dieses Jahr genau 50 Jahre her ist, dass der Chalandamarz wieder eingeführt wurde. Heute ist der Brauch auch dort nicht mehr wegzudenken. (rs) **Seite 8**

Russisches Feuerwerk der leisen und lauten Töne

Literatur und Musik aus verschiedenen Epochen

Familie Will, Tatjana von Gunten und die Furor-Band gestalteten den Donnerstagabend der Woche «Russische Kultur in St. Moritz» in der evangelischen Dorfkirche. Sie boten neben Musik einen Einblick in den klassischen russischen Literaturkanon.

Wer bereits am Dienstagmorgen dem russisch-orthodoxen Gottesdienst in der evangelischen Dorfkirche in St. Moritz beigewohnt hatte, dem fiel auf, dass es keine Orgelbegleitung zum Gesang gab. Dafür füllte der aus Moskau angereiste Pokroff–Chor stimmgewaltig den Kirchenraum mit seinen bewegenden liturgischen A-cappella-Gesängen. Der Grund für das fehlende Orgelspiel ist, dass in der orthodoxen Liturgie nur die menschliche Stimme Gott ehren darf. «Orgelmusik ist nicht üblich in Russland, aber es gibt sie trotzdem», erklärt Isolina Will-Belova.

Am Donnerstagabend machte die seit vielen Jahren in der Schweiz lebende russische Pianistin und Organistin Tatjana von Gunten das Publikum mit den russischen Orgelwerken der Komponisten Glasunow, Tariwerdijew und Cui vertraut.

Für die weitere musikalische Unterhaltung an diesem Abend sorgte die Furor-Band. Das vierköpfige männliche Ensemble mit Violine, Kontrabass und zwei russischen Akkordeons war erst tags zuvor aus Moskau eingetroffen. Sie spielten die «Vocalise» von Rachmaninow, ein Volkslied, die «Melody» von dem zeitgenössischen ukrainischen Komponisten Skoryk und einen Tango von Strawinsky.

Russische Literatur und Religion

Die eindrucksvollen musikalischen Darbietungen wechselten sich ab mit den Lesungen von Pfarrer Jürgen Will und Juna Trofimova. Sie lasen Auszüge aus Erzählungen und Romanen der klassischen russischen Literatur von Puschkin, über Gogol und Dostojewski bis Bulgakow. Die Zuhörer erhielten einen Einblick in die russische Seele des vorrevolutionären zaristischen ausgehenden 19. Jahrhunderts und der Zeit der frühen Sowjetunion, Mitte des 20. Jahrhunderts.

So kontrastierte die märchenhaft allegorische Erzählung von Gogol: «Leben. Traum eines Wüstensohnes» mit der teils skurrilen, teils makabren und von den politischen Ereignissen der Zeit um 1930 geprägten Geschichte aus «Meister und Margarita» von Bulgakow. Alle gewählten Auszüge aus den Erzählungen der verschiedenen Autoren waren von religiösen und existenziell menschlichen Fragestellungen geprägt. «Die grosse russische Kunst lässt sich ohne den Hintergrund des orthodoxen Glaubens nicht verstehen, das erfahrbar zu machen, war eines unserer Anliegen», erklärt Pfarrer Jürgen Will.

Chancen eines Kulturaustauschs

Die sieben Mitwirkenden des Abends schenkten dem Publikum die Möglichkeit, in eine andere Welt einzutauchen und gaben spannende, sowohl geistige als auch musikalische Anregungen mit auf den Weg. Beeindruckend war insgesamt in diesen russischen Kulturtagen die Authentizität des Anlasses und die hohe Qualität der Darbietungen mit hervorragenden Künstlern aus Russland. Isolina Will–Belova, auf deren Initiative hin die «Russische Woche» zustande kam, betont, wie bereichernd für alle der gegenseitige Austausch sei. Ihr Mann resümiert: «Es ging uns darum, das allgemein Menschliche in der russischen Kunst und Kultur zum Ausdruck zu bringen. Das Publikum hat es extrem geschätzt. Es gab Besucher, die extra angereist sind und den Wunsch geäussert haben, dass dieses Event weitergehen möge. Das Festival wurde von vielen Schultern getragen».

Sabrina von Elten

Lucky Tage mit der Bergsteigerschule Pontresina ab 10 Jahren

Montag bis Mittwoch,
6. bis 8. März

Abfahrten und Touren ausserhalb von gesicherten Pisten faszinieren zunehmend auch die Jugend. In diesen Tagen lernen die Teilnehmer die elementaren Grundkenntnisse und Vorsichtsmassnahmen. Tourenplanung, Interpretation des Lawinenbulletins, Vorsichtsmassnahmen im Gelände und Umgang mit Suchgeräten sind die wesentlichen Ausbildungspunkte. Das Gelernte findet in der herrlichen Winterwelt gleich Anwendung.

Infos und Anmeldung online unter
www.jo-bernina.ch

www.stilealpino.ch

stile alpino

Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Letzter Arbeitstag

Gratulation Heute Dienstag hat Graziano Bertali seinen letzten Arbeitstag bei der Firma Elektro Weisstanner AG in Celerina. Nach erreichtem 63. Lebensjahr tritt Graziano Bertali in den wohlverdienten Ruhestand. Der aus Bianzone (IT) stammende Graziano Bertali kam 1978 nach Celerina und trat in die damalige Filiale der St. Galler Firma Schmid, später Weisstanner AG ein. In den folgenden 39 Dienstjahren erwies er sich stets als kompetent, selbstständig und zuverlässig, sodass er rasch zum leitenden Elektromonteur aufstieg. Den vielseitigen Anforderungen war er stets gewachsen. Dank seiner umgänglichen und freundlichen Art wurde er von der Firmenleitung, den Mitarbeitern und der Kundschaft gleichermassen geschätzt.

Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter danken ihm für die langjährige Firmentreue und den unermüdlichen Einsatz und Fleiss. Nun wünschen wir Graziano Bertali auf seinem weiteren Lebensabschnitt Gesundheit und Glück, Zufriedenheit und ganz viel Zeit für Familie und Hobbys.

Geweihsucher sollen Rücksicht nehmen

Wild Geweihe faszinieren die Jägerschaft und einen Teil der Nichtjägerschaft. Wenn man aber weiss, unter welchen Umständen etliche Hirschgeweihe gefunden wurden, dann verblasst diese Faszination. Darum betreibt der Bündner Kantonale Patenjäger-Verband (BKPJV) auch hierzu aktive Aufklärungsarbeit. «Die Jägerschaft hat zum Thema Stangensuche eine nicht zu unterschätzende Vorbildfunktion», erklärt der kantonale Hegepräsident Hansruedi Andreoli. Es wirke eher unglaubwürdig, wenn man richtigerweise mithelfe, Wildruhezonen zu schaffen und zu kontrollieren, aber bei Eigeninteressen ausserhalb dieser Zonen stark störend wirke. Auch wenn es sich nur um eine kleine Anzahl von Stangensuchenden handele, werde gerade diese wahrgenommen und nicht die Grosszahl, die sich der Verantwortung bewusst sei und sich demzufolge korrekt verhalte. «Störungen zu dieser Jahreszeit im Hirschtageseinstand schwächen die gestressten und flüchtenden Hirsche und andere Wildtiere. Dadurch können diese schnell einmal in einer lebensbedrohlichen Lage geraten», ist sich Andreoli sicher. «Gönnen wir darum in diesen Tagen – ob Jäger oder Nichtjäger – dem Wild die noch dringend notwendige Ruhe», heisst es in der Medienmitteilung des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes.

Dieser Hirsch hat einen Teil seines Geweihs abgestossen. Foto: Giuliano Crameri

Chalandamarz-Wahlen

Zuoz In der Gemeinde Zuoz wird traditionell an Chalandamarz die Behörde neu bestellt. Für diverse Behörden und Kommissionen sind Neu- respektive Ersatzwahlen nötig. Für Christian Florin und Ramun Ratti aus dem Gemeinderat steht die Wiederwahl für eine dreijährige Amtsperiode an. Nachdem sich Dario Brunies zurückgezogen hat, ist Lucian Schucan einziger Kandidat, der neu in den Gemeinderat einziehen will. Für den Schulrat ist Roman Grossrieder portiert, für die GPK Jachen Delnon. In der Baukommission steht die Wiederwahl von Stefan Metzger an. Die neu gewählten Behörden- und Kommissionsmitglieder treten ihr Amt am 1. Juli an. (ep)

Veranstaltung

Ausbildung Pflegefachperson

Chur Am 2. März um 19.00 Uhr informiert das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur zusammen mit Studierenden über die Ausbildungen zur diplomierten Pflegefachperson HF. Die Ausbildung kann als Vollzeit- oder auch als berufsbegleitendes Studium absolviert werden. Voraussetzungen für beide Studiengänge sind der Abschluss einer Berufslehre, einer Fachmittelschule, einer gymnasialen Matura oder eine gleichwertige Vorbildung. Personen mit einem EFZ Fachfrau/-mann Gesundheit und für dipl. Pflegefachpersonen DN I können das Studium verkürzen. (pd)

Chalandamarz-Theater in La Punt

Korrigenda Der Chalandamarz-Ball im Schulhaus in La Punt am Sonntag, 5. März, beginnt um 17.00 Uhr und nicht, wie am 25. Februar in der EP/PL geschrieben, bereits um 14.00 Uhr. Um 19.30 Uhr findet die Theatervorstellung statt. Der Chalandamarz-Abend endet um 23.00 Uhr. (ep)

Bronze für Gasser

Snowboard Die Junioren-Weltmeisterschaft der Snowboarder fand dieses Jahr im tschechischen Klinovec statt. Larissa Gasser aus Madulain sicherte sich die Bronzemedaille im Parallel-Riesenslalom. Damit gewann sie nach fünf Jahren erstmals wieder einen Podestplatz für das Schweizer Frauen-Snowboard-Alpin-Team. (Einges.)

Sprayer richten Sachschaden an

Polizeimeldung Unbekannte haben in Maloja diverse Objekte besprayt. Der Sachschaden beläuft sich auf über 10 000 Franken. Die Täter besprayten zwischen Dienstag und der Nacht auf Freitag entlang der Hauptstrasse in Maloja sechs öffentliche und private Objekte. Darunter ein Garagentor, eine Bushaltestelle, eine Hauswand, ein Stromverteilerhäuschen und Mauern sowie das Trottoir. Personen, die etwas beobachtet haben, sollen sich bitte beim Polizeiposten in Silvaplana melden (Telefon 081 838 70 30). (kp)

Veranstaltung

«Mandelblüten» – ein Märchen aus Portugal

Madulain Am Donnerstag, 2. März, präsentieren die Autoren Rut Plouda und Peter Horber in der Galerie «La Suosta» ihr neues Bilderbuch «Flur da mandels – Mandelblüten». Apéro, Lesung und Buchpräsentation finden zwischen 17.00 und 19.00 Uhr in den Galerieräumlichkeiten an der Via Principela 80 statt. Dabei wird der Schriftsteller Göri Klainguti romanische Passagen aus dem Buch im Oberengadiner Idiom Puter lesen. Im Buch erzählt die Unterengadiner Poetin Rut Plouda ein Märchen aus Portugal mit Bezug zum Engadin. Auf der Basis der Zeichnungen von Peter Horber hat Plouda eine neue Version einer alten portugiesischen Sage geschrieben. Darin folgt Tiago, ein junger Portugiese, der sich oftmals einsam fühlt, einer geheimnisvollen Muschel. Diese führt den Jungen bis ins Engadin, wo er im Bauernmädchen Aita seine grosse Liebe findet. Zurück in Portugal, leidet Aita aber unter starkem Heimweh nach den Bergen. Ob auch diesmal die Muschel weiterhilft? (Einges.)

Weitere Infos: www.lasuosta.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50 stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Konzessionsgemeinden proben den Aufstand

Ihre Kritik richtet sich an die EKW-Anwaltskanzlei und deren Verhalten in einem ElCom-Verfahren

Es geht um das jährliche Entgelt von Netznutzungsrechten zwischen den Engadiner Konzessionsgemeinden und der Engadiner Kraftwerke AG.

JON DUSCHLETTA

Die vier Engadiner Konzessionsgemeinden der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) Valsot, Scuol, Zernez und S-chanf haben am Freitag anlässlich der Generalversammlung in Sent bei der Abnahme des Jahresberichts, der Jahresrechnung und der Entlastung des Verwaltungsrates Stimmenthaltung geübt. Mit dieser Protestnote wehren sie sich gegen die Art und Weise, wie eine Zürcher Anwaltskanzlei «alles Mögliche versucht, um Tatsachen zu verdrehen und um bei der ElCom einen Verfahrensentscheid zum Nachteil der Konzessionsgemeinden zu erwirken.»

Stein des Anstosses ist eine Vereinbarung zwischen den Konzessionsgemeinden und der EKW AG aus dem Jahr 2010 die «Lieferung von Zusatzenergie» betreffend. Diese wiederum geht auf die Präambel zum Wasserrechtsvertrag der oberen und unteren Innstufe aus dem Jahre 1970 zurück. Danach haben die Konzessionsgemeinden das Recht, zur Deckung ihres eigenen Strombedarfs und über die vertraglich festgelegten Mengen an Gratis- und Vorzugsenergie hinaus, sogenannte Zusatzenergie zu besonderen Konditionen zu beziehen. Diese setzen sich aus den jeweiligen Gestehungskosten pro kWh elektrischer Energie plus einem Rappen «kommerzielle Marge» zusammen. Diese Zusatzenergie beziehen die Konzessionsgemeinden seit vier Jahren nicht mehr von der Repower AG, sondern von der BKW Energie AG. Die vormalige Bernische Kraftwerke AG ist ein Partnerwerk der EKW AG und gleichzeitig auch die grösste Aktionärin der EKW. Die EKW haben nun bei der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom ein Verfahren eingeleitet, welches abklären soll, ob für den Bezug der Zusatzenergie beim Partnerwerk ein sogenanntes Netznutzungsentgelt, also Transportkosten verrechnet werden dürfen oder nicht.

Der Präsident der Gemeinde Valsot, Victor Peer, verlas an der Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG ein kritisches «Interventionspapier» der vier Engadiner Konzessionsgemeinden. Foto: Jon Duschletta

Es geht um die Rechtssicherheit

EKW-Direktor Michael Roth bestreitet nicht, dass in dieser Frage unterschiedliche Meinungen vorherrschen und auch Unsicherheit besteht. «Gerade deshalb wollten wir Klärung und deshalb auch unserer Eingabe an die ElCom. Wir sind nicht überzeugt, im Recht zu sein, aber es geht um viel Geld», so Roth, der sich vom Verfahren Rechtssicherheit erhofft. Victor Peer, Präsident der Konzessionsgemeinde Valsot, kritisierte im Namen aller vier Konzessionsgemeinden nicht das Verfahren an sich, sondern die Art und Weise, wie die Zürcher von der Crone Rechtsanwälte AG «bestehende Tatsachen zum Nachteil der Gemeinden verdrehe». Dabei berufen sich Peer und seine Mitstreiter auf die entsprechende Verfahrenschrift der Anwaltskanzlei, welche ihnen am 19. Januar von der ElCom zur Stellungnahme vorgelegt wurde. «Die einst getroffenen Vereinbarungen sollen richtig vermittelt werden und nicht Verwirrung stiften», sagte Victor Peer zur Generalversammlung. Die Konzessionsgemeinden verlangten in ihrer Intervention eine unverzüglich Aussprache mit dem Verwaltungsratspräsidenten, Ständerat Martin Schmid und EKW-Direktor Michael Roth. Trotz der Stimmenthaltung der vier Konzessionsgemeinden wurden Jahresrechnung und Jahresbericht von der Versammlung genehmigt und dem Verwaltungsrat Entlastung erteilt.

Investitionen trotz Preiszerfall

In seiner Präsidialrede betonte Martin Schmid noch einmal die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen der schweizerischen Strombranche, allen voran die der Grosswasserkraft und erörterte den Preiszerfall im europäischen Strommarkt. Immerhin habe das Eidgenössische Parlament die schwierige Lage der Wasserkraft erkannt: «Die Energiestrategie 2050 kommt im Mai vors Volk und sieht einen substanziellen weiteren Ausbau der Wasserkraft vor», so Schmid. Auch wenn dies aus umweltrechtlichen und wirtschaftlichen Gründen eher unrealistisch sei, so sei dies wenigstens ein politisches Bekenntnis zugunsten der Industrie. Wird der Energiestrategie zugestimmt, so erhält die Grosswasserkraft auf zehn Jahre verteilt rund 600 Millionen Franken Investitionsbeiträge für den Ausbau und die Erneuerung der Grosswasserkraft. Zudem sollen Unternehmen, welche die erzeugte Energie unter den Produktionskosten absetzen müssen, während fünf Jahren von jährlich 120 Millionen Franken Stützungsbeiträgen profitieren können.

18,4 Millionen Franken Wasserzinse

Die Engadiner Kraftwerke AG realisierten im Geschäftsjahr 2015/16 eine Energieproduktion von 1314 Millionen kWh. Bedingt durch den schneearmen Winter lag dieser Wert rund drei Prozent unter dem langjährigen Mittel. Insgesamt investierten die EKW im Geschäftsjahr 34 Millionen Franken für Grossprojekte wie der Sanierung der Stauanlage Punt dal Gall, den Bau des Gemeinschaftskraftwerks Inn GKI oder Projekten in Zusammenhang mit der Netzentwicklung Engadin. Den Konzessionsgemeinden und dem Kanton flossen Wasserzinse in Höhe von 18,4 Millionen Franken zu.

Infos: www.ekwstrom.ch

Wohin geht die Architektur in Berggebieten?

Die Sicht des Bergeller Architekten Armando Ruinelli

Ein Themenabend im Bildungs- und Begegnungszentrum Salecina in Maloja ist unter anderem der Frage nach der Architektur in Berggebieten nachgegangen. Muss bewahrt werden, was heute keinen Zweck mehr erfüllt?

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Erhalten oder erneuern? Das ist eine der drängenden Fragen für viele Berggebiete, in welchen kontinuierlich Abwanderung stattfindet und Innovation zwar gefordert, aber nicht leicht gefunden und verwirklicht werden kann. Architekt Armando Ruinelli arbeitet daran, hat einiges verwirklicht und findet mit Respekt und unter Einbezug des traditionellen Handwerks und mit Materialien vor Ort seine höchstpersönlichen Aussagen. Am vergangenen Dienstagabend hat sich der Architekt aus Soglio an einem Themenabend im Bildungs- und Begegnungszentrum zu dieser Fragestellung geäussert.

Es hat schon etwas Spezielles, wenn man sich aufmacht, um in der Salecina an Armando Ruinellis Vortrag «Berggebiete wohin?» teilzunehmen. Von Weitem leuchten die Fenster in die Schneelandschaft des 1972 in ein Bildungs- und Begegnungszentrum umgewandeltes Bauernhaus in die Nacht. Es ist warm im über 300-jährigen Haus; langsam trudeln interessierte Haus- und auswärtige Gäste ein. Ein buntes Mehr-Generationen-Publikum, sogar zwei, drei Kinder halten durch bis zum Schluss des Vortrags.

Armando Ruinelli ist 1954 in Soglio geboren und aufgewachsen. Nach der Ausbildung zum Hochbauzeichner in Zürich kam er zurück nach Soglio und hat sich autodidaktisch zum Architekten weitergebildet. Er verficht diesen heute leider unkonventionellen Berufswerdegang entschieden und sagt, dieser müsse unbedingt weiter so möglich bleiben. Ruinelli hat viel erreicht. Davon zeugen Lehraufträge an Fachhochschulen im In- und Ausland und viele Publikationen. Er ist mehrfach ausgezeichneter Wettbewerbs- und Architekturpreisträger. Das Büro Ruinelli und Partner in Soglio beschäftigt mehrere Mitarbeiter.

Drängende Fragen ...

Ruinelli wies darauf hin, dass es europaweit hunderte Talschaften wie das Bergell gibt, die alle in wirtschaftlichen Schwierigkeiten stecken. Viele historisch gewachsene, damals aus vielen Gründen eng zusammengedrängt lebende Dorfgemeinschaften haben immer weniger Einwohner. Erträgt man heute die Dichte des Zusammenlebens immer weniger und hat es auch damit zu tun, dass die jetzigen Bewohner vergleichsweise länger im Haus leben und arbeiten, als dies in bäuerlichen Strukturen üblich war? Zusammenlebens- und Arbeitswelt, der soziale Wandel fand und findet immer und überall unaufhaltsam statt. In Städten ist man sich eher einig, dass man sich erneuern und Anpassungsleistungen erbringen muss.

... schwierige Antworten

In Dörfern und Talschaften wie im Bergell möchte man möglichst alles so erhalten und belassen, wie es einmal war, vor lauter Angst, Kulturgut, selbst, wenn es keinem Zweck mehr dient, zu zerstören. Zum Beispiel leerstehende, kleine, längst nicht mehr genutzte Ställe, die es auch in Soglio zuhauf gibt. Sie sind aber zu klein und zu dunkel und nicht geeignet, um in brauchbare Wohn- oder Ferienhäuser umgebaut zu werden. Trotz der vom Souverän 2012 angenommenen Zweitwohnungsinitiative, der er auch zugestimmt habe, ist Ruinelli der Meinung, dass die Frage erlaubt sein muss, ob alle Bauten in Dorf und Landschaft wirklich unangetastet weiterexistieren müssten. Er plädiert dafür, dass Entscheide situativ getroffen werden und würde selbst vor wohlbegründeten Eingriffen in die «spektakuläre Stein-Dachlandschaft Soglios» nicht Halt machen.

Armando Ruinelli Foto: Ursula Häne

Sensible Materialwahl

Das Publikum bekam anschliessend einen fundierten und gut dokumentierten Einblick in drei von Ruinelli im Tal realisierte Bauten: Das Wohnhaus und Fotoatelier, Haus 63 in Soglio; ein Einfamilienhaus in Castasegna und ein Magazin und Atelier für Miriam Cahn in Stampa. Überall realisiert man die intensive Auseinandersetzung des Architekten mit dem Bauherrenwunsch und der Örtlichkeit und staunt über den bewussten Einbezug der traditionellen Handwerker vor Ort und die sorgfältige, sensible Materialwahl, die auch möglichst das, was vor der Haustüre liegt, nutzt. Zum Beispiel naturbelassenes Lärchen- und Kastanienholz, das je nach Witterungseinflüssen unterschiedliche Patina ansetzt, wofür Ruinelli geradezu schwärmt. Ein grosses weiteres Projekt, das Ruinelli seit über zehn Jahren beschäftigt, ist ein Parkhaus für Soglio. Er hat den Wettbewerb gewonnen und will die Anlage als würdiges «Eingangstor» für Soglio gestalten.

BILING 2

20 ons

duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta

«Perseveranza»

NICOLO BASS

Maria Sedlacek

Davo giantar, sezza Maria Sedlacek in stüva e legia las gazettas: La Quotidiana, la Posta Ladina e la «Südostschweiz». Quai es seis ritual. Sco cha oters fan il sönin da mezdi, legia Maria Sedlacek las gazettas. «Ils artichels rumantschs da la Posta Ladina legia ün per ün», quint'la, la part tudais-cha be quai chi interessa e la part da sport pel solit insomma brich. Maria Sedlacek es statta set ons presidenta da l'Uniun dals Grischs. In avrigl dal 2014 ha ella surdat quista carica ad Annalea Stuppan. Daspö il 2013 es Maria Sedlacek eir illa suprastanza da la Lia Rumantscha. Quista carica finisch'la quist on. Fingià avant sia cariera politica sco mastrala, intermediatura e cusgliera da cumün a Sent, as vaiva ingaschada Maria Sedlacek sco chaschiera pro l'Uniun dals Grischs. In quista funcziun ha ella eir passantà ils scumpigls da las medias rumantschas. «Il böt d'eira üna gazetta rumantscha pels Rumantschs», quint'la da quella jada. Ella vaiva la spranza da pudair unir la Rumantschia cun ün prodot rumantsch. «Quai es stat plü difficil co quai chi's faiva quint», disch ella hoz. Cha la Posta Ladina nu correspundaiva quella jada propcha als giavüschs dals Rumantschs. Intant s'ha quella però etablida sco gazetta bilingua. «Dürant ils ultims 20 ons es dvantada la Posta Ladina üna fich bun'alternativa per tuot quels Engiadinais chi nun han fat amicizcha culla gazetta rumantscha dal di ed eir quels chi nu discuorran rumantsch vegnan in contact culla lingua.» Ella es persvasa cha blers Rumantschs chi hajan abunà la Posta Ladina, nun abunessan otras gazettas. Ella hat tut cogniziun dal svilup da la lingua rumantscha illa gazetta, quella es hoz plü preschainta co be sün duos paginas isoladas. «Quist svilup es üna buna chosa ed eu less far ün cumplimaint per tuot las fadias da la Posta Ladina», disch Sedlacek. Ella spera cha la Posta Ladina resta perseveranta e mantegna la sporta rumantscha. «Uschè es nempe la Posta Ladina ün inrichimaint per las medias rumantschas.» Perquai spera Maria Sedlacek da pudair leger amo lönch las lingias rumantschas illa «EP/PL» dürant la posina per digerir il mezdi.

Zambriar decoraziuns per Chalandamarz

Cuors per plajar rösas da Chalandamarz a Tarasp

Il büro d'infuormaziun a Tarasp ha organisà d'incuort ün davomezdi cun ün cuors da plajar rösas da Chalandamarz. Sonja Pazeller ha muossà a las preschaintas co chi's piglia per mans quista lavur.

Las partecipantas vi da la lavur vegnan instruidas da Sonja Pazeller (in pè). fotografias: Benedict Stecher

D'incuort s'han chattadas ün pêr duonnas illa stanza da sezzüdas veglia in chasa da scoula a Tarasp per imprender a plajar rösas cun palperi da crep in differentas culuors. «Nus vain organisà fingià repetidamaing quist cuors e provain da mantgnair ün'üsanza culturala chi viva in tuot ils cumüns da l'Engiadina ed eir d'utrò», ha dit Sonja Pazeller, chi ha muossà a las partecipantas dal cuors co chi's fa las rösas. «Nus provain adüna darcheu da spordscher pussibiltats per s'inscuntrar e per barattar las ideas tanter giasts ed indigens», ha dit Pazeller. Ella lavura parzialmaing i'l büro d'infuormaziun a Tarasp. Pazeller ha declerà il möd da plajar las rösas. «Nus tagliain striblas da palperi da crep. Striblas strettas dan rösas pitschnas e striblas largias rösas plü grondas», ha'la declerà. «Lura plajaina las striblas da palperi e tagliain cun üna forsch per fuormar las föglias da las rösas.» Las differentas föglias vegnan strattas culs poldschs ün pa ourdglioter e lura as cumainza da fuormar la rösa. A la fin vain francà vi da la rösa ün filfierin chi fixescha la fluor e dà la pussibiltà da francar quella vi d'üna chapütscha, blusa da paur o vi da las plumpas.

«Las plumpas s'ornescha cun plüssas rösas da differentas culuors. Las rösas sun eir fich adattadas per far ün püschel da fluors chi fa bella parada e porta ün pa culur aint illas chasadas», ha quintà Pazeller. «Scha las rösas vegnan bletschas dan quellas giò culur in möd chi's po perfin culurir ils övs da Pasqua cun palperi da crep bletsch.» L'üsanza da Chalandamarz e da las rösas s'ha mantgnüda fin al di dad hoz ed ils cortegis dals scolars cun lur plumpas, s-chellas e talocs als 1. da marz es üna festa cun blera culur chi vain predschada dals uffants, creschüts, indigens e giasts.

S-chatschar l'inviern

La prümavaira nun es giò la Bassa grond toc davent e diversas sorts da fluors sun fingià in flur. Da quai as poja be sömgiar in Engiadina ed in otras valladas muntagnardas. In quel temp dominescha pel solit amo adüna la naiv il minchadi e dà a las cuntradas ün aspet d'inviern. Pro'l cortegi dals scolars cun plumpas, s-chellas e zampuogns dan in ögl impustüt eir las decoraziuns cun rösas da Chalandamarz. In tuottas pussiblas culuors glüschan quellas aint il sulai e dan a tuot la festa üna taimpra festiva. In Engiadin'Ota sun las rösas suvent fattas cun palperi da saida ed in Engiadina Bassa plütost cun palperi da crep.

Cullas rösas as pon ils partecipants eir far bels püschels da fluors.

Rösas per marus

Plü bod e per part eir amo uossa zambriaivan o zambrieschan las mattas rösas da Chalandamarz per lur marus e til accumpognan lura al bal da Chalandamarz. Quantas rösas, quai decida il marus e quai po dar per las mattas gronda lavur. La festa as splaja cun o sainza rösas in mincha cumün ün pa oter. Üna jada han eir las mattas rösas ed ün'otra jada sun pro'l cortegi be ils mats da la partida. I dà eir cumüns ingio cha'ls marus sun invidats pro la marusa a giantar ed i dà eir cumüns cun prescripziuns precisas davart las rösas da Chalandamarz. Eir ils chars e las jouslas chi fan part dal cortegi sun ornats cun fluors. Las rösas svess pon avair da cumün a cumün differentas fuormas tenor tradiziun. (anr/bcs)

Cun striblas da palperi vegnan fuormadas las fluors.

Arrandschamaint

Giubileum per Rumantschs

Cuoira La Pro Svizra Rumantscha invida a seis giubileum da 25 ons. In venderdi, ils 3 marz, a las 18.15 cumainza la radunanza generala da l'uniun Pro Svizra Rumantscha illa Hofkellerei a Cuoira. Davo la radunanza, a las 19.15, ha lö üna debatta publica. Il pled da bainvgnü tegna il cusglier guvernativ Martin Jäger.

D'incuort ha la Pro Svizra Rumantscha (PSR) preschantà ün palperi d'impuls per ün avegnir curaschus da la Rumantschia. A chaschun da la radunanza generala organisescha la PSR ün program particular per seis giubileum da 25 ons. Ella invida ad üna debatta publica cun exponents chi s'ingaschan a favur da la lingua rumantscha. Insembel vegnan discutadas las ideas dal palperi «Rumantschia duamilli e ventg». Clau Dermont da la PSR tegna ün referat d'impuls. Implü sta la reacziun da Johannes Flury da la Lia Rumantscha sül program ed Alina Müller e Cinzia Caspar da la Giuventetgna Rumantscha dan impuls. A la fin segua üna discussiun publica. Davo la debatta pon ils preschaints giodair ün pitschen aperitiv. (protr.)

Daplü infuormaziuns pro: psr@rumantsch.ch e sün www.rumantsch.ch.

Hans Neuenschwander da Sent es ün paschiunà musicant, cumponist ed arrandschader da musica populara. La Chapella Jünaiver suna daspö divers ons cun listessa fuormaziun. fotografias: mad

«Eu sun ün tipic saxofonist»

Hans Neuenschwander e sia paschiun per la musica

La Chapella Jünaiver da Scuol ha registrà seis prüm disc compact. Divers tocs da quist disc derivan dal musicant e cumponist indigen Hans Neuenschwander.

Saxofons, clarinettas, mantuns da notas ed ün computer, uschè as preschainta il local da musica e da lavur da Hans Neuenschwander da Sent. Qua dà el uras da musica a giuven e vegl, cumpuona, scriva in net tocs vegls ed arrandscha musica populara. Illa Chapella Jünaiver suna'l la clarinetta e'l saxofon. Insembel cun Luis Cagienard, Nina Grass e Jon Steivan Morell suna el in quista fuormaziun per bals da Chalandamarz, da Mattinadas e per diversas otras occasiuns. D'incuort es cumparü lur prüm disc compact (dc) cun 20 tocs populars, dal walzer a la polca, da la marcha al fox ed oters sots populars.

Divers tocs sül nouv disc compact da la Chapella Jünaiver derivan da la penna da Hans Neuenschwander. «Nus vain registrà tocs populars chi toccan pro nos repertuar», disch el. Daspö bundant 20 ons es l'amatur da musica commember da la Chapella Jünaiver. «Vairamaing nu laiv'eu plü esser commember fix d'üna chapella», disch Neuenschwander. «Eu n'ha fat uschè blera musica populara ch'eu nu laiva simplamaing na plü avair tants ingaschamaints.» Grazcha al sustegn da Radiotelevisiun Rumantscha han ils quatter musicants da Scuol decis da far las registraziuns per lur prüm dc. «Per mai d'eira important cha nus vain pudü sunar eir tocs ch'eu n'ha cumponü e chi's chatta eir tocs populars sunats cul saxofon», declera Neuenschwander. Sco ch'el disch da sai svessa saja el ün tipic saxofonist chi douvra eir quist instrumaint illa musica populara.

Imprais a sunar divers instrumaints

Hans Neuenschwander ha passantà si'infanzia insembel cun sias quatter sours a Wyssachen i'l Emmental. Seis bap d'eira da manster chalger, dirigiaiva la musica instrumentala dal cumün e d'eira pro la musica da militar. Cun set ons ha il giuven musicant imprais da seis bap a sunar la trumba. Illa quarta classa es el dvantà commember da la musica dals cadets ed ha imprais a sunar la clarinetta e'l saxofon. Quatter ons plü tard ha frequentà Hans Neuenschwander seis prüm cuors da dirigent. «Da quel temp düraiva uschè ün cuors almain ün on. In tuot n'haja fat tschinch cuors», s'algorda'l. L'ultim instrumaint ch'el ha imprais a sunar d'eira la posauna. «Meis prüm concert sco solist n'haja mancantà pervi da la grippa. Da püra nervusità d'eir eu gnü amalà.» Davo la scoula ha'l fat il giarsunadi da lovaplattas e plü tard ha'l imprais amo postin. Insembel cul barba e'ls figls da quel faivan els in set persunas musica da trategnimaint. «Davo üna sairada da teater e bal d'eiran nus set in viadi a chasa», quinta'l. «Nus eschan rivats in üna controlla da pulizia. Qua cha tuot la gruppa vaiva sco nom da famiglia Neuenschwander vaina bod survgni difficultats culs pulizists», s'algorda'l. «Pür cur cha nus vain muossà nossas cartas d'identità hana badà cha nus vaivan dit la vardà.»

Rivà da Tavo in Engiadina

Davo la mort dal bap ha surtut Hans Neuenschwander la scolaziun musicala da la giuventüna dal cumün. «Per mai d'eira ed es la musica adüna il plü important», disch el. Da l'on 1979 es el rivà a Tavo cun l'intenziun da viver dal far musica. «O ch'eu vaiva ingaschamaints sco solo-entertainer o in differentas chapellas.» Dürant quist temp ha'l imprais a cugnuoscher a sia duonna Marga. Insembel han els decis da restar i'l Grischun e sun rivats da Tavo in Engiadin'Ota e per finir in Engiadina Bassa. Daspö passa 30 ons abitan els a Sent ed han duos uffants creschüts «Intant eschna eir nona e bazegner, quai chi'd es alch fich bel», manzuna'l. Sper sia vita professiunala ha'l eir dat uras da musica. «Cumanzà mia carriera sco magister da musica n'haja pro la Scoula da musica Engiadina Bassa Val Müstair», quinta'l. «Avant passa 20 ons n'haja lura gnü meis prüms scolars privats e daspö quel mumaint dun eu uras da musica sün basa privata.» Ils instrumaints ch'el instruischa sun la clarinetta, il saxofon ed instrumaints da tola. «Meis intent es adüna d'integrar als giuvenils scha pussibel illas societats da musica dals cumüns», declera il musicant chi'd es svessa commember da la Società da musica da Sent.

«Il computer es ün bun agüd»

Cumanzà cun cumpuoner ed arrandschar tocs da musica ha'l avant bundant 30 ons. Dürant quists ons ha scrit in net Hans Neuenschwander divers tocs populars chi d'eiran scrits a man. «Il computer es per mai ün bun agüd», manaja'l. «Pro'l cumpuoner güda il program da notas a scriver las ulteriuras vuschs chi's cunfan culla melodia principala ch'eu registresch.» El manzuna cha'l prüm prouva'l oura sias melodias cun ün da seis blers instrumaints chi sun adüna pronts per sunar. Pel mumaint es il magister da musica da Sent occupà cun arrandschar tocs pel quartet da clarinettas «Clarabellas». «Far musica cun quistas trais musicantas da Sent fa fich grond plaschair», manzuna'l. «Ellas sun fich motivadas ed han adüna darcheu nouvas ideas per noss differents concerts.» Il punct culminant da sia carriera sco cumponist d'eira seis schottisch da Marga. «Cun quist toc n'haja ragiunt da l'on 2003 la quarta plazza pro la concurrenza a chaschun da la Festa federala da musica populara a Bulle», s'algorda'l cun plaschair. «Ils respunsabels d'eiran da quel temp in tschercha d'ün toc popular per rimplazzar la cuntschainta ‹Steiner-Chilbi›.» Seis toc es dafatta gnü preschantà in ün'emischiun da «Hopp de Bäse». «Eu nu vess mai cret da rivar sco cumponist amateur uschè inavant e dad esser in concurrenza cun cumponists da professiun.» (anr/afi)

Scuvrir cun pitturar il secret da la vita

Purtrets da Constant Könz i'l Ospidal a Scuol

I'ls piertans, stüvettas e chombras da la partiziun da medicina cumplementara da l'ospidal regiunal a Scuol sun exposts pel mumaint purtrets da Constant Könz. I's tratta da purtrets in öli e disegns in culur da rispli.

Daspö ün decenni organiseschan ils respunsabels da la partiziun medicina cumplementara da l'Ospidal a Scuol minch'on ün'exposiziun cun ouvras d'ün artist o d'üna artista. Per gronda part sun quai artists indigens. L'exposiziun da quist on han Melitta Breznik, chi maina la partiziun medicina cumplementara, e Rita Schönthaler, la manadra da la terapia curativa, organisà insembel.

«Quist'exposiziun, chi'd es dedichada al giubileum desch ons clinica curativa in l'Ospidal, vaina pudü far cun ouvras da Constant Könz», ha dit la doctoressa Breznik. Hannes Graf, coschefmeidi da la partiziun medicina cumplementara a Scuol, ha agiunt ch'els dettan cun quistas exposiziuns dad üna vart üna plattafuorma als artists engiadinais, «da tschella vart tocca però eir pro nos concept dad imbellir stanzas e locals cun ouvras d'art. Uschea as vegna plü svelt frisch.»

Purtrets, disegns e publicaziun

I sun exposts 25 purtrets da grond format ed üna trentina da disegns da 20 sün 20 centimeters, «miniatüras in culur da rispli», sco cha l'artist declera. Pro l'exposiziun actuala esa però alch tuot special: Rita Schönthaler chi fa terapias cun as mouver, e l'artist Constant Könz han fat insembel ün cudesch in fuorma da quadern «Die Wärmereihe» cul tema euritmia curativa: «Quista terapia as basa sün set differents suns, per mincha sun ha Constant Könz fat ün disegn e tschernü trais differentas culuors», ha dit Schönthaler, «el lavura cullas culuors in üna maniera sco ingün oter artist ch'eu cugnuosch.» Il quadern cuntegna ils differents exercizis da la terapia, per cha'ls paziaints tils possan far eir a chasa.

«Plaschair da pudair expuoner quia»

A la vernissascha in dumengia avantmezdi d'eiran preschaints numerus indigens e cuntschaints da l'artist ed eir differents amatuors d'art. Da la partida d'eira eir Marcella Pult, l'autura da la monografia cul titel «Constant Könz / Ragischs ed alas / Radici e ali / Wurzeln und Flügel». Melitta Breznik ha fat üna cuorta preschantaziun da la vita ed ouvra da l'artist. «Constant Könz ha dit üna jada ch'el prouva da scuvrir cun pitturar il secret da la vita. Scuvrir alch as poja eir cun observar seis purtrets», ha dit Breznik, «eir scha sias ouvras sun abstractas vezzan ils üns umans in seis purtrets, tschels bes-chas, plantas ed oter plü.» Ch'el s'allegra da pudair muossar alch purtrets in Engiadina Bassa, ha dit Constant Könz, «eir sch'eu abit in Engiadin'Ota es quai üna regiun chi'm sta fich a cour». (anr/fa)

Constant Könz e Marcella Pult culla monografia. fotografia: Flurin Andry

Ün'ouvra multifara

Constant Könz nascha a Zuoz ils 10 favrer 1929 insembel cun seis frar schemblin Jachen. Il bap Jachen Ulrich es ün architect da Guarda, la mamma Dora Geer es da Zuoz. Il pêr ha fingià ün figl da duos ons cun nom Peider, davo ils schemblins nascha amo Andri. Cur cha Constant Könz ha ot ons as separan ils genituors e lur bap transferischa ils figls a Guarda. Lura marida il bap a Selina Meyer e dal 1940 nascha il tschinchavel figl Steivan Liun. A Cuoira fa Könz il gimnasi, illas vacanzas güdan el e seis frars al bap a restorar sgrafits antics sün chasas. Davo la matura stübgia'l architectura a Turich ed art a Genevra. Daspö 1960 abita'l in Engiadin'Ota sco artist independent. Si'ouvra artistica cumpiglia tant cumposiziuns abstractas sün taila, illustraziuns per cudeschs d'uffants e revistas, pitturas grondas e sgrafits vi da chasas publicas e privatas sco eir fanestras da baselgia pitturadas. Cuntschaint es Könz dvantà impustüt causa ch'el ha fat indombrabels sgrafits vi da chasas privatas in Engiadina ed in otras valladas dal Grischun. (anr/fa)

Denn Tanzen verbindet

Der Tanzclub Samedan Oberengadin stellt sich vor

Vereine im Porträt

Dienstag ist Tanzabend in Samedan. Seit fünfzehn Jahren schwingt eine Schar Oberengadiner regelmässig und begeistert das Tanzbein. Standard und Lateintänze wie Jive, Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha, Foxtrott usw. stehen für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Kursprogramm. Die Tanzschüler werden von Daniela Bischoff (dipl. Swiss Dance Tanzlehrerin) auch nach all den Jahren immer wieder mit Begeisterung, Leichtigkeit und Spass unterrichtet. 2016 konnte Luca Mele als Salsa-Lehrer verpflichtet werden. Mit italienischer Lebensfreude und Passion kann er uns immer wieder aufs Neue fürs den Salsa-Tanz begeistern, sodass wir zwei Salsa-Kurse (Anfänger respektive Fortgeschrittene) anbieten können. Die Salsa-Wochenendworkshops (zweimal pro Jahr) mit Omar, unserem Tanzlehrer aus Kuba, sind bereits zur Tradition geworden.

Früher stand auch Line Dance auf dem Kursprogramm, vor allem, um den vielen Frauen ohne Tanzpartner eine Tanzmöglichkeit zu bieten. Unterdessen hat sich aus diesem Angebot eine vom Tanzclub unabhängige Gruppe gebildet, die Engiadina Line Dancers.

Tango Argentino wurde vor allem zu Beginn der Vereinszeit mit Wochenendworkshops ebenfalls angeboten. Weil die Resonanz dafür aber nicht nachhaltig war, musste unser Club dieses Angebot leider wieder aus dem Programm nehmen. Dabei unterstützte er später «Tango Engadin» im Aufbau, und bot später für kurze Zeit sogar wöchentliche Kurse an.

Ein aussergewöhnliches und gelungenes Experiment waren vor gut zehn Jahren zwei Tanzabende mit der Societed da Musica Samedan, die extra für den Club Tanzmusik einübte und mit Freude und Können spielte. Üblicherweise unternehmen wir einmal pro Jahr eine zwei- bis dreitägige Tanzreise, dabei steht der Genuss am Tanzen und am Gesellschaftlichen an erster Stelle.

Ganz nach dem Motto: Tanzen verbindet, lässt den Alltag vergessen, hält Körper, Seele und Geist fit, steht jeweils nach den Kursstunden die Sela Puoz fürs «Tanzen für alle» offen. Dort treffen sich wirklich alle, ob Tanzclubmitglied oder nicht, ob zwanzig oder neunzig jährig, geübtes Tanzpaar oder Anfänger. Unterdessen besucht auch ein kleiner Stamm von Feriengästen das «Tanzen für alle». 2015 und 2016 haben wir das «Tanzen für alle» erstmals als Angebot für Sommergäste und «Daheimgebliebene» auch während den Sommerferien organisiert. Der Zuspruch war erfreulich hoch. Zudem animiert (und organisiert) der Vorstand des Tanzclubs Mitglieder und Interessierte zum Besuch von Tanzanlässen, so zum Beispiel an den traditionellen Adventsball im Hotel Waldhaus Sils, in die Bar Bella Festa vom Schweizerhof Sils, in die alte Brauerei Celerina, oder an weitere Orte, wo während der Saison live Tanzmusik gespielt wird. Dann gibt es noch eine kleine Gruppe von Tanzbegeisterten, die am Wochenende nach Colico ins Dancing Continental fahren, dort in das italienische Tanzambiente eintauchen und bis in die frühen Morgenstunden durchtanzen. Tanzen, Bewegung zu Musik, ist wirklich ein tolles Hobby und bringt unglaublich viel Genuss, Freude und neue Freundschaften. Da sind sich alle Tänzerinnen und Tänzer einig, auch wenn jeder punkto Musikstil und Tanzrichtung seine eigenen Vorlieben hat. (Einges.)

Auf einen Blick

Tanzinteressierte sind herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild unserer Aktivitäten zu machen und das «Tanzen für alle» in der Sela Puoz in Samedan zu besuchen. Dieses findet in der Regel am Dienstagabend ab 20.30 Uhr statt. Genaue Daten und weitere Infos sind unter www.tanzensamedan.ch abrufbar. Für Fragen steht Angelika Iten, Telefon 079 255 77 66, gerne zur Verfügung.

Die Rubrik «Vereine im Portrait» steht allen Engadiner Vereinen offen. Diese können sich mit einem kurzen Text bis 2800 Zeichen und einem bis zwei Fotos vorstellen. Text und Fotos an redaktion@engadinerpost.ch. Über den Zeitpunkt der Publikation entscheidet die Redaktion.

Besuchen Sie das «Tanzen für Alle» in Samedan und spüren Sie selbst die Lust am Tanzen. Foto: z. Vfg

gammeterweb

Die Webfactory der Engadiner.

Wirkungsvolle Webprojekte.

Modular erweiterbar.

www.gammeterweb.ch

Mit gammeter.web und Typo3 verwalten Sie Ihre Website selbstständig und erhalten volle Flexibilität zu fairen Preisen. Die Website ist modular aufgebaut und Erweiterungen können jederzeit flexibel integriert werden. Wir unterstützen Sie auch nach der Umsetzung Ihres Webprojekts, Beratung und Schulung inbegriffen.

Neue Website ab 1800 CHF

www.engadinerpost.ch

Zu vermieten ab 1. Juni
o.n. Vereinb. in **Celerina**
(Vietta da la Posta), teilmöbl.,

3-Zimmerwohnung

Fr. 1680.– inkl. NK,
Einstellplatz Fr. 120.–

Auskunft: Tel. 079 681 33 77 oder
Tel. 079 207 66 00

CREDITI PRIVATI
A partire dal 7.9%
Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 694.10
CREDITFINANZ SA
Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditiprivati.ch

COW BAR & GRILL

Sagt danke, an unsere Kooperations Partner:

Graubündner Kantonalbank
GLATTFELDER
CRYSTAL HOTEL
HAUSER St. Moritz

Sagt danke, an unsere Sponsoren:

OCHSNER SPORT
Pomatti Mehr als Strom.
woopdesign
NOMINGER
DIWISA DISTILLERIE
Heineken

Und ein grosses Dankeschön all unseren treuen Gästen:

Engadiner Post POSTA LADINA – Die Regionalzeitung

Gammeter Druck und Verlag AG

Polygrafin/Polygraf im Engadin

In die Zukunft – mit uns!

Wir sind das innovative Unternehmen der grafischen Branche im Engadin. Mit modernsten Produktionsmitteln stellen wir qualitativ hochstehende Druckerzeugnisse her.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n und teamfähige/n

Polygrafin/Polygrafen

Funktion als Lehrlingsausbildner und ergänzende Teamleiterfunktionen möglich.

Selbstverständlich bieten wir auch einer/einem jungen Berufsfrau/Berufsmann die Möglichkeit, bei uns die ersten Schritte in den Berufsalltag zu wagen.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Gammeter Druck und Verlag AG
Herr Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90
p.kaeslin@gammeterdruck.ch

gammeterdruck

Die Druckerei der Engadiner.

«Skikjöring: Das ist für mich Tempo, Mut und Adrenalin»

Valeria Holinger und ihre Passion für das Skikjöring

Valeria Holinger ist am Sonntag zur «Königin des Engadins» gekürt worden. Damit ist sie die erste Frau in der Geschichte des White Turf, die diesen Skikjöring-Titel für ein Jahr tragen darf.

MARIE-CLAIRE JUR

Die frisch gebackene und strahlende «Königin des Engadins» Valeria Holinger. Fotos: swiss-image.ch/Andy Mettler

Sie hat feine Gesichtszüge, lebhafte eisblaue Augen und spricht schnell. Valeria Holinger liebt das Tempo, auch ausserhalb der Pferderennbahn. Letzten Sonntag hat die 26-jährige gebürtige St. Moritzerin die Gesamtwertung beim diesjährigen Skikjöring gewonnen. Nicht nach drei Rennen, wie sie sich das gewünscht hätte, aber nach zweien. «Ich habe diesen Sieg trotzdem verdient», sagt die frisch gebackene Engadiner Königin. Zu Recht, kann man mit Blick auf ihre Gesamtwertung sagen, hat sie doch das Skikjöring vom 12. und 19. Februar gewonnen und war mit der maximalen Punktzahl von 16 die klare Favoritin für den Titel.

Egoismus ist gefährlich

So sehr sie ihren Sieg auch geniesst, sie kann ihn auch relativieren: «Beim Skikjöring gewinnt ein Team». Und damit meint sie in erster Linie ihr Pferd, die fünfjährige Stute Usbekia, ein grosses und stolzes Pferd, aufmerksam, aber manchmal auch «ein wenig zickig. Eine echtes Weib eben.» Ob zickig oder nicht: Usbekia ist diesen Winter erstmals auf Schnee gelaufen und hat erstmals ein Skikjöring-Rennen bestritten. Keine Premiere hingegen war das Skikjöring für Valeria Holinger, die seit 2009, nach bestandener Skikjöring-Prüfung, zu fast allen Skikjöring-Rennen des White Turf angetreten ist. Ihre Faszination für diesen Sport fasst sie mit drei Begriffen zusammen: «Das ist für mich Tempo, Mut und Adrenalin.» Es brauche schon Mut, mit durchschnittlich 55 km/h über das Geläuf zu brettern, hautnah an Pferden, von denen jedes eine halbe Tonne wiege und zusammen mit konkurrierenden Fahrern, die alle das eine Ziel hätten, nämlich zu gewinnen. Skikjöring sei riskant, aber die paar Minuten gäben einem einen Adrenalinkick ohnegleichen. Wichtig sei es, dass die Fahrer während des Rennens aufeinander Rücksicht nähmen. «Sobald einer zu egoistisch fährt, wird es gefährlich.» Gefährlich werde es auch, wenn man als Fahrer Angst bekomme. Dann müsse man aufhören, weil man die anderen Fahrer gefährde. Angst hat Valeria nicht, aber Respekt. Nicht zuletzt auch wegen der hochsensiblen Rennpferde, die durch ein Nichts scheuen können. Das hat sie eines Tages erfahren, als sie ein Pferd in den Führring führte und einen Tritt abbekam: Ein Leberriss und doppelt gebrochene Rippen waren die Folge. Glimpflicher davongekommen ist sie letzten Winter, als sie in einen Massensturz verwickelt war. Verletzungen und Sturzerfahrung haben Valerias Leidenschaft für diese Hochrisikosportart aber nicht schmälern können. «Es kann immer etwas passieren, damit muss man einfach rechnen.».

Synthese zweier Sportarten

Für Valeria ist das Skikjöring die ideale Kombination zweier Sportarten, die sie leidenschaftlich pflegt: Das Reiten und das Skifahren. Bis sie 16 Jahre alt war, fuhr sie noch alpine Skirennen und trainierte mit dem Stützpunkt Oberengadin. Während des Studiums zur Tourismusfachfrau an der Academia Engiadina verdiente sie sich ein Zubrot als Skilehrerin. In Dielsdorf, nahe an ihrem Wohnort Zürich, reitet sie im Sommer regelmässig. Und da ihr Freund Dennis Schiergen, ebenfalls Pferdesportler und Sohn des Rennstallbesitzers Peter Schiergen ist, hat sie in Köln auch immer wieder Gelegenheit für einen Ausritt. Wie lange sie noch Skikjöring-Rennen fahren wird, weiss Valeria nicht. Spätestens, wenn sie Mutter würde, müsste sie wohl darauf verzichten, meint sie. Doch an die Gründung einer Familie denkt sie vorerst nicht. Vielmehr an ihre berufliche Karriere. Bei Head Switzerland in Baar ist sie als Marketing-Assistentin tätig und arbeitet in der Racing-Administration mit. Bei dieser Firma fühlt sie sich wohl und strebt eine anspruchsvollere Position an. Doch vor dem nächsten Karrieresprung geniesst sie vorerst ihren frisch errungenen königlichen Skikjöring-Titel und überlegt sich, wohin mit den Pokalen: «Der Pokal für den Gesamtsieg kommt nach Zürich, die beiden Trophäen vom ersten und zweiten Rennsonntag werden in St. Moritz und in Köln stehen.»

Die Sicherheit für Pferde und Reiter hatte Vorrang

Eine Unterspülung des Geläufs führte zu einem Unfall am White Turf auf dem St. Moritzersee

Abbruch des dritten Rennsonntags beim White Turf auf dem St. Moritzersee: Nach einem Unfall im ersten Rennen war das Renngeschehen auch schon zu Ende. Die Sicherheit stand im Vordergrund.

Durch die Tribünen ging ein Raunen. Die Pferde im ersten Rennen zum Finale vom White Turf 2017 befanden sich rund 150 Meter vor dem Ziel. Der von Milan Zatloukal gerittene Holidayend lag in sehr aussichtreicher Position, als der Wallach plötzlich zu Boden ging und sein Reiter aus dem Sattel kam. Dahinter galoppierten Boomerang Bob und Zarras, die beide nicht mehr ausweichen konnten und ebenfalls stürzten. Für Boomerang Bob kam anschliessend jede Hilfe zu spät. Der Hengst musste von seinem Leiden erlöst werden. Ernsthafte Sorgen musste man sich um seinen Jockey George Baker machen, der mit dem Hubschrauber ins Spital nach Chur gebracht wurde. Glücklicherweise gab es von dort wenige Stunden später Entwarnung. Zumindest lagen keine ernsthaften und lebensbedrohenden Verletzungen vor. Tim Bürgin und Zarras kamen mit dem Schrecken davon.

Riss im Eis unterspülte das Geläuf

Doch was war geschehen? Die Bedingungen auf dem St. Moritzersee schienen in diesem Jahr doch offensichtlich hervorragend zu sein? Die Rennleitung und die Verantwortlichen inspizierten die Unfallstelle und stellten einen Riss im Eis fest, der von den Innenrails aus auf die Bahn ging. Die Folge: An dieser Stelle stieg das Wasser nach oben und unterspülte das Geläuf.

Nach dem Unfall beim White Turf in St. Moritz wurde der dritte Rennsonntag abgebrochen. Foto: swiss-image.ch/Andy Mettler

Thomas C. Walter, der Vorstandspräsident des Rennvereins St. Moritz wenig später auf der Siegerehrungstribüne: «Da wir nicht einschätzen können, wie sich die Beschaffenheit der Bahn weiterentwickelt, werden wir den Renntag leider abbrechen.» Das Publikum quittierte den Entscheid mit Applaus. «Die Sicherheit für die Pferde und die Reiter hat absoluten Vorrang. Für die Zuschauer auf dem gesamten See besteht keinerlei Gefahr», meinte Thomas C. Walther abschliessend.

Der Ausgang des eigentlichen Pferderennens spielte bei solchen Szenen eine untergeordnete Rolle. Immerhin kam Weltklasse-Jockey Christophe Soumillon in diesem ersten Rennen zum Einsatz und im Sattel von Footprintinthesand aus dem Zürich-Urdorfer Stall von Miroslav Weiss gleich zum ersten Sieg auf Schnee. Überraschend belegte die Stute Uczitelka Tanca (Bauyrzhan Murzabayev) aus Polen den Ehrenplatz.

5000 Gäste am Night Turf

Zum Night Turf am Freitagnachmittag und -abend pilgerten rund 5000 Gäste zum St. Moritzersee. Alexander Pietsch sass beim Matchrace im Sattel des siegreichen Renny Storm. Beim BMW-Trabrennen überzeugte mit Avril Peccau (Jean-Francois Johner) ein Aussenseiter. Im GP Longines der Galopper jubelte das britische Lager von Berrahri, den Ersatz-Jockey Raphael Lingg ritt. Zum Finale gab es am Sieg von Sleeping Giant mit Sänger Baschi im Schlepptau im berittenen Prominenten-Skirennen der Credit Suisse schon früh keine Zweifel. Noch einmal sass Raphael Lingg im Sattel. Jürgen Braunagel

Anzeige

thailando.ch
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE
Teerapol, Lek & But kochen für Sie authentische thailändische Gerichte. Täglich à la Carte, Tschaina-Menus & die grosse Thaivolata. Mehr im Web...

RESERVATION: 081 838 78 78
SILVAPLANA 1815M
WWW.HOTELALBANA.CH

Chalandamarz-Umzug in Celerina im Jahr 1969 (Bild links). Chalandamarz-Umzug in Celerina in der «Neuzeit» (Bild rechts). Die wesentlichen Bestandteile sind unverändert. Fotos: z. Vfg und Reto Stifel

«Nur» ein halbes Jahrhundert Chalandamarz

In Celerina ist der Brauch erst 1968 wieder eingeführt worden – auch auf Druck der Schüler

Wenn morgen Mittwoch im Engadin Chalandamarz gefeiert wird, geht man davon aus, dass es sich um ein uraltes Brauchtum handelt. Nicht so in Celerina. Dort findet Chalandamarz erst seit 1968 wieder statt.

RETO STIFEL

Wir befinden uns in der Zeit Ende der 1960er-Jahre. Im ganzen Engadin wird Chalandamarz gefeiert. Im ganzen Engadin? Nein! Im kleinen Dorf Celerina weigert man sich standhaft, den ersten Tag des Monats März mit Schellen und Peitschen zu feiern und so dem Winter den Garaus zu machen. Doch dann fragen sich die Kinder und die Eltern: Warum eigentlich? Warum wird in den Nachbardörfern ein fröhliches Fest gefeiert, nicht aber bei uns? Eine Frage, die an den Schulrat und von dort weiter an die damals tätigen drei Lehrer getragen wird. Wollt ihr Chalandamarz in Celerina wieder einführen? Sie wollten. Und weil ein Lehrer aus dem Bergell stammte und der andere aus dem Kanton Bern, wurde der Silser Jürg Pedrun mit der Aufgabe betraut. «Ich erinnerte mich an meine Kindheit in Sils und wie ich dort den Chalandamarz erlebt hatte», erzählt der mittlerweile pensionierte Lehrer. Und so organisierte er am 1. März 1968 den ersten Chalandamarz in Celerina. Stark angelehnt an den Brauch in Sils, der sich seinerseits an der Tradition der Alpbestossungen orientiert. Der älteste Knabe der jeweiligen Abschlussklasse ist der «Senn», er ist der Gesamtverantwortliche. Ihm zur Seite steht der «Zusenn», dann folgen die «Hirten», die beiden «Pferde» und dann die «Kühe», die sich je nach Grösse der Glocke in den Umzug einreihen. Jeweils am Vormittag und am Nachmittag werden an verschiedenen Orten im Dorf die traditionellen Chalandamarz-Lieder gesungen, am Nachmittag findet der «balin» der Scoulina statt und am Abend die Vorführungen der älteren Schüler, darauf folgt der Ball.

Nicht unumstritten

«Die Wiedereinführung 1968 stiess nicht überall auf Zustimmung», erinnert sich Pedrun. Einige alteingesessene Celeriner hätten sich daran gestört. So musste am 26. April 1968 sogar die Gemeindeversammlung über die Weiterführung des Brauches entscheiden. Und sie entschieden sich einstimmig dafür.

Warum Chalandamarz über Jahrzehnte in Celerina kein Thema war, ist schriftlich zwar nirgends niedergelegt. Mündlich überliefert ist aber, dass der strenge Pfarrer und Pietist Gian-Battist Frizzun dafür verantwortlich gemacht wird. Denn Chalandamarz mit seinem unbestritten heidnischen Anstrich passte nicht in das fromme Bild des Pietismus. Heute ist das längst kein Thema mehr. «Der Brauch ist aus dem Dorfleben nicht wegzudenken, und die Kinder freuen sich immer sehr», sagt Schulleiter Armon Taisch. Den Schülern der Abschlussklasse wird viel Verantwortung übertragen: Sie organisieren den Umzug und den Ball, die Lehrer stehen höchstens beratend zur Seite. Ein Reglement aus dem Jahre 1973 beschreibt die Rechte und die Pflichten. «Diese Rechte werden von den Schülern selbstverständlich geschätzt, aber ebenso nehmen sie die Pflichten sehr ernst, sagt Pedrun, der während vielen Jahren Ansprechperson war für die Abschlussklasse.

Ländler anstatt Disco

Wie aber steht es mit den Traditionen? «Im Grossen und Ganzen halten wir an diesen fest», sagt Schulleiter Armon Taisch. Änderungswünsche würden aber durchaus diskutiert, auch mit den Schülern. Speziell in Celerina ist es zum Beispiel so, dass immer ein Mädchen einen Knaben zu sich nach Hause einlädt und er sich das Mittagsmenü wünschen kann. Oder dass die Mädchen zwar am Umzug mit dabei sind und auch singen, aber sich bei den «Kühen» dürfen sie sich nicht. Und noch eine Besonderheit kennt Celerina: Am Ball, bei dem übrigens auch die Eltern und Verwandte dabei sind, spielt eine Ländlerkapelle auf. «Eine Abschlussklasse wollte einmal die Ländler- durch Discomusik ersetzen. Doch letztlich haben die Schüler aus freien Stücken darauf verzichtet», sagt Taisch.

So wird auch morgen Mittwoch auf vielen Plätzen in Celerina das Lied «Chalandamarz, chaland'avrigl ...» ertönen, 50 Jahre nach Wiedereinführung des Brauchs. Und wer dabei sein kann: Ein Blick auf den Chalandamarz-Wagen lohnt sich. Neben allerlei Utensilien für das Alpleben steht auch eine Fahne auf dem Wagen. Die gleiche, wie sie vor 50 Jahren von den Schülern selber gestaltet worden ist.

Morgen Mittwoch wird im ganzen Engadin der Chalandamarz gefeiert. In der EP/PL vom 25.2. gibt es eine Übersicht über die Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden.

Die Schafherde ist zurück in St. Moritz

Zwei französische Bildhauer bringen die Natur ins Haus

Noch bis zum 27. März ist in der Galerie Robilant + Voena die Ausstellung des Künstlerehepaars Claude und François–Xavier Lalanne zu sehen. Einige ihrer Skulpturen sind nicht zum ersten Mal in St. Moritz.

An der Via Serlas 35 vor dem Schaufenster der Galerie Robilant + Voena steht seit Mitte Februar ein über zwei Meter hoher und tausend Kilogramm schwerer Apfel aus Bronze. Der «Pomme d'Hiver» – der «Winterapfel» ist ein Werk der französischen Künstlerin Claude Lalanne aus dem Jahr 2005. Claude Lalanne wurde 1924 in Paris geboren. Mittlerweile ist sie 92 Jahre alt und arbeitet noch immer täglich als Bildhauerin in ihrem Atelier bei Fontainebleau.

Das Künstlerehepaar Lalanne

Dabei wird sie unterstützt von ihrer Familie und einigen Assistenten. Ihr Mann François-Xavier Lalanne, geboren 1927, mit dem sie fast ein halbes Jahrhundert Seite an Seite lebte und arbeitete, starb im Jahr 2008. Die Ausstellung in der Galerie Robilant + Voena ist beiden Künstlern gewidmet. Claude und François-Xavier Lalanne lernten sich 1952 anlässlich einer Ausstellung in einer Pariser Galerie kennen. Sie arbeiteten nach ihrer Ausbildung an der Kunstakademie als Designer und übernahmen bald gemeinsam Aufträge für Dekorationen und Inneneinrichtungen von Modeboutiquen wie die von Chanel und Dior. Zu ihren Freunden und Auftraggebern gehörten die Modeschöpfer Yves Saint Laurent, Tom Ford und Karl Lagerfeld. Sie verkehrten in den Kreisen der surrealistischen Künstler: Max Ernst, René Magritte und Salvador Dali. Der Bildhauer Constantin Brancusi war ihr Nachbar. Als der legendäre Pariser Galerist Alexander Iolas ihnen 1966 die erste gemeinsame Ausstellung widmete, zogen die beiden Kunsthandwerker und Künstler die Aufmerksamkeit etablierter Kunstsammler auf sich. Zu ihren ersten Sammlern gehörte Gunter Sachs, der von François-Xavier Lalanne die «24 Schafe» erwarb.

Schafe als Sitzmöbel

Die aus Bronze und Schafsfell gefertigten Tiere zogen als Sitzmöbel in die St. Moritzer Wohnung von Sachs hoch oben im Turm des Palace Hotel ein. Auch eine andere schillernde Persönlichkeit in St. Moritz, Gianni Agnelli, erwarb eine Schafherde für seine Wohnung in Mailand. «Die Arbeiten der Les Lalanne sind vom Respekt und der Liebe der beiden Künstler zur Natur geprägt», erklärt der Galerist Marco Voena von der Galerie Robilant + Voena und ergänzt: «Ihre Idee war es, die Natur ins Haus zu tragen und ihren Skulpturen eine mögliche Funktion zu geben». Es sind Objekte, die man anschauen und zugleich berühren kann, auf die man sich setzt, von denen man isst, in denen man ein Feuer entzünden kann und die als Schmuckstücke zu tragen sind.

Flora und Fauna als Inspiration

Während François-Xavier seine Kunstwerke aus schwerer Bronze der Tierwelt entlehnte, findet Claude die Inspiration für ihre filigranen und poetischen Arbeiten vorwiegend in der Pflanzenwelt und insbesondere in ihrem eigenen Garten bei Fontainebleau. Gemeinsam ist den beiden Bildhauern die surreale humorvolle Komponente in ihren Objekten. In St. Moritz sind etwa 40 Werke der Künstler ausgestellt. Darunter so berühmte Arbeiten wie die «Choupatte», ein bronzener Kohlkopf mit Hühnerfüssen, den Claude ursprünglich als Geschenk für ihren Mann entwarf. Ihre Stühle und Tische mit den schilfförmigen Bambusblättern und ihre floralen Schmuckkreationen sind ebenfalls zu bewundern. Von François sind die Schafe in der Version mit Fell für den Innenraum und «geschoren» für den Aussenbereich zu sehen, ausserdem ein Pavian mit integrierter Feuerstelle und sein Seerosen-Kerzenständer, den er für die französische Porzellanmanufaktur Sèvres entwarf. Der goldfarbene «Winterapfel» an der Via Serlas hat ein Pendant in der Schweiz: In der Parkanlage der Fondation Gianadda in Martigny steht ein ähnliches Objekt von Claude Lalanne aus dem Jahre 1984, hier trägt die Skulptur den Namen: «La Pomme de Guillaume Tell», und auch die Schafe von François Lalanne weiden auf den Wiesen der Stiftung. Sabrina von Elten

www.robilantvoena.com, die Ausstellung «Les Lalanne: A Return to St. Moritz» ist noch bis zum 27. März in St. Moritz zu sehen.

Die Sitz-Schafe von Lalanne aus dem Jahr 1967/76. Foto: Sabrina von Elten

K+M Haustechnik AG
Heizung · Lüftung · Sanitär · 24h Service

Sie sind Heizungszeichner/-Techniker, Heizungsmonteur mit Büroerfahrung oder Drang nach Büroarbeit.

Wir sind ein Unternehmen im schönen Oberengadin und suchen für unser junges Team per sofort oder nach Vereinbarung einen

Heizungsfachmann

Ihre Aufgaben:
- Projektleiter Heizung/Lüftung
- Sachbearbeitung/Offertwesen Heizung/Lüftung
- Disposition Service/Kundenbetreuung
- Materialbestellungen (Haustechnik allgemein)
- Service Heizung/Lüftung

Wir erwarten:
- Motivierte, selbstständig arbeitende Persönlichkeit
- Sprachen: Deutsch und Italienisch (von Vorteil)
- Kenntnisse im Offertwesen erwünscht (Erfahrung mit Albau von Vorteil)
- Zuverlässiges und freundliches Auftreten
- Zuverlässige und freundliche Erscheinung

Wir bieten:
- Interessante und vielseitige Tätigkeit mit Verantwortung in einem jungen und dynamischen Team, Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und angemessene Entlöhnung.
- Lebhaftes, freundliches Umfeld.

Fühlen Sie sich angesprochen und möchten Sie uns kennenlernen? Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an **martina.rominger@kmhaustechnik.ch** oder per Post an **K + M Haustechnik AG, Postfach 55, Via vers Mulins 40/41, 7513 Silvaplana**. Wir würden uns freuen Sie kennenzulernen.

Bauunternehmung Hartmann.

FOFFA CONRAD | BEZZOLA DENOTH

Als traditionelle und angestammte Unternehmungen suchen wir als Verstärkung unseres Teams ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n:

Mitarbeiter/in für unsere Eisenlegergruppe in Saison- oder Festanstellung

welche/r im Raum Ober-, Unterengadin und Chur eingesetzt wird

Sind Sie Polier, Eisenleger, Bauarbeiter oder Akkordarbeiter und sind ein „Machertyp" welche/r in einem dynamischen Betrieb etwas bewegen will?

Bei uns können Sie selbständige Armierungssarbeiten auf unseren Baustellen durchführen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann erwartet unser Personalchef, Herr Andy Meierhofer, gerne Ihre **Bewerbung** oder einfach Ihren **Anruf!**

Tel. +41 (0) 81 837 06 30
Mail sekretariat@hartmann-bau.ch

Nicol. Hartmann & Cie. AG 7500 St. Moritz
Foffa Conrad AG 7530 Zernez
Bezzola Denoth AG 7550 Scuol

EP/PL

Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode!

Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen passt!

LEMM IMMOBILIEN

CELERINA

Im Auftrage eines Kunden vermieten wir ab sofort oder nach Vereinbarung

Unmöbliertes Studio mit Balkon und PP im Freien

Nähere Auskünfte werden erteilt durch:

LEMM IMMOBILIEN AG
Via Maistra 5, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96

Residenza **Rosatsch**
Traditional Luxury Living in the Heart of St. Moritz

VERKAUF & BERATUNG

Costa Immobilien AG
Via Chantun Sur 2
CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 76 60
info@costa-immo.ch
www.costa-immo.ch

Aus Wohnungsauflösung in La Punt Chamues-ch günstig abzugeben:

Werkbank, Werkzeugkasten, Schränke, verschiedene Kleinmöbel in Arvenholz, Flohmarkt

Interessiert?
Rufen Sie doch einfach an:
Treuhandbüro Inge Inderst
Chesa Drusum,
7522 La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 17 65
Inderst@bluewin.ch

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

engadinerpost

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Chalandamarz!

Wir wünschen allen einen schönen Chalandamarz
Nus giavüschain a tuots ün bel Chalandamarz

Engadiner Post
POSTA LADINA

METELCOM
CONNECTS PEOPLE WITH VOICE AND DATA
www.metelcom.ch

IT Techniker

Metelcom AG ist eine stetig wachsende und führende IT Unternehmung im Engadin. Zur Ergänzung unseres Teams sowie zur Ausweitung unseres Tätigungsfeldes in die Bereiche Cloud Services (Dynamic Computer Services/ Dynamic Data Center sowie Microsoft Office 365) suchen wir einen motivierten IT- Fachmann.

Dies sind, nach einer entsprechenden Einarbeitungszeit, Ihre Hauptaufgaben:
- Unterstützung unserer Kunden bei strategisch wichtigen IT- Projekten
- Sie übernehmen Beratungen bei unseren Kunden und erstellen Offerten
- Evaluation, Konzeption und Implementation von Systemlösungen im Cloud, Netzwerk und Telekom Bereich
- Im Team führen Sie technische Installationen und Migrationen durch

Das bringen Sie mit:
- Abgeschlossene Informatiklehre, Fachrichtung Systemtechnik und erste Berufserfahrung (nicht zwingend)
- Gute Kenntnisse in Windows Server und Windows Client, Virtualisierungstechnologien, Backuplösungen
- Kenntnisse im Bereich Netzwerk von Vorteil
- Erfahrung im 2nd- und 3rd-Level Support (nicht zwingend)
- Kundenorientiertes und überzeugendes Auftreten
- Bereitschaft zur vertieften Weiterbildung in den aufgeführten Bereichen
- Bereitschaft zum Pikettdienst (ca. 8 mal pro Jahr)

Wir bieten:
- Modernen Arbeitsplatz in einem dynamischen Unternehmen
- Aufgestelltes Team und flache Führungsstrukturen
- Umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten (IT, Netzwerk, Telekommunikation, Gebäudeautomation)

Martin Merz oder Mario Vincenti stehen Ihnen jederzeit für weitere Auskünfte zur Verfügung.
Metelcom AG, Cho d'Punt 57, 7503 Samedan, info@metelcom.ch, 081 850 09 99

Erste Niederlage für die Junioren Top

Eishockey In der Finalrunde Schweiz der Junioren Top hat der EHC St. Moritz die erste Niederlage einstecken müssen. In Küssnacht am Rigi unterlagen die Engadiner dem ersten Verfolger HC Innerschwyz Future (Seewen/Zug) mit 3:7 Toren. Die Partie verlief lange ausgeglichen, nach zwei Dritteln stand sie 3:3, ehe die Gastgeber im Schlussabschnitt alles klarmachten. Die Partie hatte mit dem Führungstreffer durch Jan Heuberger (11.) für St. Moritz gut begonnen, in den zweiten 20 Spielminuten holten die Engadiner zudem einen 1:3-Rückstand innert Kürze durch Tore von Marc und Gudench Camichel auf.

Durch die erste Niederlage ist der Vorsprung des Leaders EHC St. Moritz in der Rangliste auf zwei Punkte geschrumpft. Erster Verfolger bleibt der HC Innerschwyz Future vor dem CP de Meyrin, der sechs Zähler respektive drei Verlustpunkte zurückliegt. Am kommenden Wochenende spielen die St. Moritzer eine Doppelrunde in Genf, wo sie auf den CP de Meyrin und auf Genève Future treffen. Den Abschluss der Finalrunde wird am Marathonsonntag, 12. März um 11.45 Uhr auf der Ludains die Heimbegegnung mit dem CP de Meyrin machen. (skr)

Junioren Top Finalrunde Schweiz: Innerschwyz Future – St.Moritz 7:3; CP de Meyrin – Burgdorf 6:5. Der Zwischenstand: 1. EHC St.Moritz 7/18 (40:17 Tore); 2. HC Innerschwyz Future 7/16 (34:21); 3. CP de Meyrin 6/12 (33:29); 4. EHC Burgdorf 7/6 (25:32); 5. Genève Future 6/5 (20:24); 6. HC Prättigau-Herrschaft 5/0 (6:35).

Engiadina braucht noch zwei Siege

SC Küsnacht gewinnt gegen CdH Engiadina 8:6 (2:2, 3:4, 3:0)

Der CdH Engiadina verliert das Rückspiel gegen den SC Küsnacht mit 6:8. Sechs Tore genügten nicht, um mit drei wichtigen Punkten nach Hause zu reisen. Mit zwei Punkten Rückstand auf Küsnacht ist Engiadina mit einem Bein bereits in der 3. Eishockey-Liga.

NICOLO BASS

Der Engiadina-Torhüter Mario Siegenthaler musste am Samstag achtmal hinter sich greifen. Foto: Marco Ritzmann

Wer sechs Tore erzielt, gewinnt normalerweise. Nicht aber am Samstag in Küsnacht. Fakt ist: Um zu gewinnen, muss man ein Tor mehr als der Gegner erzielen, egal wie hoch das Resultat schlussendlich ausfällt. Engiadina hat am Samstag im Abstiegsspiel gegen den SC Küsnacht sechs Tore erzielt, der Gegner aber acht. Bereits nach fünf Minuten führte Küsnacht mit 2:0. Der CdH Engiadina hat somit – nicht zum ersten Mal in dieser Saison – völlig unverständlich die Anfangsphase des Spiels verschlafen. Wenigstens konnten Diego Dell'Andrino und Andri Riatsch das Spiel bis zur ersten Drittelpause wieder ausgleichen.

Der zweite Abschnitt war ein richtiger Schlagabtausch mit insgesamt sieben Toren. Die Unterengadiner erzielten vier Tore: Die Tore erzielten Diego Dell'Andrino, Domenic Tissi und zweimal Riet à Porta. Nach 40 Minuten führte Engiadina mit 6:5. «Wir waren dem Gegner mindestens ebenbürtig und haben eine mental starke Leistung gezeigt», sagte Oldrich Jindra, Trainer des CdH Engiadina nach dem Spiel in Küsnacht. Dies, obwohl die Spielerbank von Küsnacht stärker besetzt war als noch am Mittwoch in Scuol. Der SC Küsnacht konnte diese Stärke im letzten Abschnitt dann auch ausspielen. In der 46. Minute kassierte Engiadina den unglücklichen Ausgleich zum 6:6. Die Entscheidung für Küsnacht fiel in der 58. Minute, gefolgt von einem weiteren Treffer ins leere Tor. «Mit sechs erzielten Toren bei einem Auswärtsspiel müssten wir eigentlich gewinnen», ärgerte sich Jindra. Die Möglichkeiten waren vorhanden, mit drei Punkten zurück nach Hause zu reisen. Das Glück war aber auf der Seite der Heimmannschaft. «Eigentlich haben wir eine gute Leistung gezeigt, aber trotzdem verloren», so der Engiadina-Trainer.

Dank diesem Sieg liegt der SC Küsnacht nun zwei Punkte vor Engiadina. Die Positionen der beiden weiteren Teams sind bereits klar: Der EHC Lenzerheide-Valbella bleibt mit zwölf Punkten sicher in der 2. Eishockey-Liga. Der HC Ascona hingegen muss definitiv absteigen. Der zweite Abstiegsplatz wird sich zwischen Engiadina und Küsnacht entscheiden. Am Mittwoch, 1. März, um 20.00 Uhr empfangen die Unterengdiner den EHC Lenzerheide-Valbella zum letzten Heimspiel. Am Samstag muss Engiadina dann noch nach Ascona reisen. Der CdH Engiadina benötigt zwei Siege und muss zudem hoffen, dass der SC Küsnacht mindestens einmal verliert. Aber die Hoffnung stirbt bekannterweise zuletzt.

SC Küsnacht – CdH Engiadina 8:6 (2:2, 3:4, 3:0)
Kunsteisbahn Küsnacht – 78 Zuschauer – SR: Kaufmann/Buff
Tore: Fryba (Barcikowski) 1:0, 5. Wehrle (Oechsle, Molina, Ausschlus Linard Schmidt) 2:0, 19. Dell'Andrino 2:1, 19. Andri Riatsch (Dell'Andrino) 2:2, 26. Barcikowski (Simon) 3:2, 27. Dell'Andrino 3:3, 27. à Porta (Sascha Gantenbein, Schudel) 3:4, 30. Simon (Barcikowski) 4:4, 33. Domenic Tissi (Sascha Gantenbein, Ausschluss Pult!) 4:5, 34, -Fischer 5:5, 39. à Porta (Roner) 5:6, 46. Sette 6:6, 58. Barcikowski (Simon, Thelen) 7:6, 59. Oechsle (Barcikowski) 8:6.
Strafen: 3 Mal 2 Minuten gegen Küsnacht; 4 Mal 2 Minuten gegen Engiadina.
Küsnacht: Wullschleger (Klaas); Molina, Leutwyler, Thelen, Fischer, Fryba, Sette; Wehrle, Altmann, Oechsle, Simon, Barcikowski, Wachter, Sette, Aerni, Kunz, Wunderlin.
Engiadina: Siegenthaler (Lardi); Pult, Roner, Noggler, Bott, Campos, Müller, Schlatter; Schudel, Andri Riatsch, Dell'Andrino, Domenic Tissi, à Porta, Sascha Gantenbein, Crüzer, Linard Schmidt, Schorta.
Bemerkungen: Engiadina ohne Ritzmann (krank), Felix, Fabio Tissi (beide verletzt), Spiller, Dario Schmidt, Pinösch.

1. EHC Lenzerheide	4	4	0	0	0	20: 8	12
2. SC Küsnacht	4	2	0	1	1	18:16	7
3. CdH Engiadina	4	1	1	0	2	18:21	5
4. HC Ascona	4	0	0	0	4	10:21	0

Team Rohner gewinnt die Gesamtwertung

Olympia-Bobrun Am Sonntag fand am Olympia Bob Run das letzte Bob-Cup-Rennen der Saison statt. Wie bei den letzten Wettkämpfen, konnte sich Team Rohner (Timo Rohner mit Bremser Gian Waelchli) durchsetzen. Auf dem zweiten Platz landete Team Schneider (+0,22 Sekunden). Bronze ging an Team Höfliger (+0,45 Sekunden). Die Gesamtwertung der Cup-Rennen «St. Moritz Grand Prix» konnte Team Rohner dank seiner konstant guten Leistungen ebenso gewinnen. Silber ging an Team Höfliger, den dritten Platz sicherte sich Team Follador.

Am kommenden Wochenende finden die letzten Rennen statt. Am Samstag um 9.00 Uhr beginnt das Polenta Race. Bei diesem Rennen sind alle eingeladen mitzumachen: sei es als Teilnehmer oder als Geniesser des gemütlichen Teils. Dieses Rennen ist nicht nur interessant, sondern auch lustig anzuschauen, denn viele Teams fahren verkleidet die Bobbahn hinunter. (pd)

Engadiner setzten sich gut in Szene

Snowboard Beim Halfpipe- und Big-Air-Contest in Davos wussten sich die Snowboarder von Freestyle Engiadina hervorragend in Szene zu setzen. Trotz der verletzungsbedingten Abwesenheit von Jeremy Denda und einem bis zu hundert Athleten umfassenden Teilnehmerfeld aus ganz Europa konnten sie zwei Podestplätze erzielen. Dies gelang Shirly Kolodziej aus Celerina. Sie klassierte sich in der Halfpipe auf dem dritten Rang und holte tags darauf den Sieg beim Big-Air-Contest (Kategorie U15). Andrin Knellwof aus Silvaplana schaffte mit dem sechsten Platz in der Halfpipe (Kategorie U15) ebenfalls ein Glanzresultat. Inmitten der europäischen Elite liess Sandro Issler aus Samedan sein Können aufblitzen. Mit technisch schwierigen Jumps klassierte er sich auf dem 22. Rang. (pd)

Diverse Podestplätze für ISC St. Moritz

Eiskunstlauf Vom 11. bis 12. Februar 2017 fanden die Bündnermeisterschaften im Eiskunstlaufen in Chur statt. Über 100 Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer aus der gesamten Schweiz und dem nahen Ausland beteiligten sich an den Wettkämpfen. Mit ihren atemberaubenden Sprüngen, schwindelerregenden Pirouetten und abwechslungsreichen Küren, passend auf die jeweilige Musik abgestimmt, beeindruckten die Eissportler die Preisrichter und Zuschauer gleichermassen. Nebst den Podestplätzen aller Kategorien wurden in den beiden Tagen die Bündnermeister 2017 ermittelt. Für den ISC St. Moritz gab es diverse Podestplätze. (Einges.)

1. Stern jüngere 1. Ellen Fischer, 1. Stern ältere3. Emma Brutloff, 3. Stern jüngere 2. Felicitas Fischer, 3. Stern ältere 3. Mara Kern, 4. Stern ältere 2. Arianna Domenech, Bronze jüngere 2. Simona Crameri (BM – Titel), SEV Jugend 1. Valentina Westreicher (BM – Titel), 2. Faye Buff – Denoth, SEV Junioren 1. Famara Parzermair (BM – Titel).

Vanessa Kasper an der Junioren-WM

Ski Alpin Nachdem Vanessa Kasper in den letzten Wochen einige gute FIS-Rennen (3./6./7./10. Rang) gefahren ist, wurde sie von Swiss-Ski für die Junioren-Weltmeisterschaften in Are aufgeboten, die vom 3. März bis 14. März stattfinden. Are ist Austragungsort der nächsten Ski-Weltmeisterschaften im Jahre 2019. (Einges.)

Andrea Nievergelt siegt beim Voluntari-Halbmarathon

Engadin Skimarathon Der Newcomer Andrea Nievergelt siegte beim diesjährigen Voluntari-Halbmarathon. Bei den Damen konnte Catia Cortesi nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen mit Ursina Matossi das Rennen für sich entscheiden – zum vierten Mal in Folge.

Der Voluntari-Halbmarathon ist seit Jahren ein fixer Programmpunkt rund um den Engadin Skimarathon. Jeweils am Samstag vor dem Frauenlauf-Wochenende starten die Voluntari zum internen Rennen. Am letzten Samstag standen bei viel Sonnenschein und hartnäckigem Gegenwind 52 Voluntari am Start in Maloja. Die Halbmarathon-Distanz nach Pontresina schaffte der erstrangierende Andrea Nievergelt (Mitglied der Geschäftsleitung im OK) in einer guten Zeit von 57,12 Minuten. Er distanzierte den zweitplatzierten Nicola Defila um eine Minute. Auf Rang drei folgt Mario Rogantini (Nachtsprint) mit einer Zeit von 1:00.26.

Bei den Damen gewann die Vorjahressiegerin Catia Cortesi in einer Zeit von 1:08:24. Ursina Matossi wurde mit identischer Zeit nach einem Fotofinish auf den zweiten Rang verwiesen. Auf Platz drei folgte Verena Piccinin mit einer Zeit von 1:20:31.

Nach dem traditionellen Pizzaessen im Restaurant Station in Pontresina wurden die Sieger gefeiert. Nebst den den Gewinnern der drei ersten Plätze wurden auch die Jubilare geehrt. Zur 40. Teilnahme durfte Tullio Negrini gratuliert werden. Er darf sich nun zu den offiziellen Engadin-Skimarathon-Giubilers zählen. Mit ein wenig Glück konnten weitere Teilnehmende einen Preis bei der Verlosung gewinnen. (pd)

Die detaillierte Rangliste auf www.engadin-skimarathon.ch

Alex Kefalas erster grosser Sieg

Cresta Run Der Sieger im «The Claude Cartier Challenge Cup 2017» mit drei Läufen von der Junction-Startbox aus am letzten Samstag und drei weiteren Läufen von der Top-Startbox aus am Sonntag war der griechisch-schweizerische Olympiateilnehmer 2015 in Sotchi Alex Kefalas aus Champfèr. Mit dieser Formel wurde 1948 an den Olympischen Spielen in St. Moritz der Skeleton-Event durchgeführt und der einheimische Italiener Nino Bibbia holte sich die Goldmedaille. Dieses spannende Rennen wird seit 1955 durchgeführt. Kefalas gewann zusätzlich die «The Holland Trophy» für das kombinierte Aggregat seiner schnellsten Zeit vom Junction von 42,40 Sekunden und der Tagesbestzeit mit 51,70 Sekunden vom Top. (gcc)

Rangliste nach 6 Läufen: 1. A. Kefalas GR 240.98 / 2. M.R. Scotti CH 244.65 / 3. G. Pitsch CH 8245.22 / 4. PJ. Achenbach USA 245.69 / 5. G.M. Kasper CH 245.78 / 6. A. Schmidt CH 246.98.

Der Olympiateilnehmer Alex Kefalas aus Champfèr mit den zwei Mega-Cups in der Sunny Bar. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Cumgià

Trists, ma recugnuoschaints, pigliaina cumgià da mia chara duonna, nossa chara mamma, nona, sour, mima ed amia

Alice Thérèse Gaudenz (nada Hasler)
24.02.1933 - 25.02.2017

Illa not davo seis 84avel anniversari es ella, davo fich cuort trategn ill'ospidal da Scuol, trapassada inaspettadamaing.

Las famiglias in led,

Nicolò Men Gaudenz

Erica e Daniel Wyss-Gaudenz
cun Reto e Bruno

Menpitschen e Jeannine Gaudenz
cun Lucrezia

Parantella e cuntschaints

Il cult divin funeber ha lö als 1 marz 2017, a las uras 13:30 cun partenza giò'n Plaz a Scuol. L'urna gnarà sepulida plü tard i'l stret ravuogl da famiglia.

Invezza da fluors giavüschaina da s'algordar a la fundaziun Theodora PC 10-61645-5 (IBAN CH51 0900 0000 1006 1645 5) in memoria dad Alice Gaudenz, Scuol

Mi sono incamminato
per raggiungere i miei amati genitori.

Felice di andare ad assistere ai campionati mondiali di sci, improvvisamente ci ha lasciati il nostro caro

Renato Godenzi
«Roccia»

17 ottobre 1954 – 22 febbraio 2017

Resterai per sempre nei nostri cuori.

Ne danno il triste annuncio:

il fratello Roberto e Heidi Godenzi-Vögeli
con Flavio e Nadine Godenzi-Koch
Danilo Godenzi e Malin Lorang

e parenti tutti.

Il funerale avrà luogo nella chiesa San Vittore Mauro a Poschiavo, sabato 4 marzo 2017 alle ore 14.00.

Eventuali offerte in memoria del nostro caro verranno devolute a L'Incontro, IBAN CH37 0077 4410 1369 9030 0.

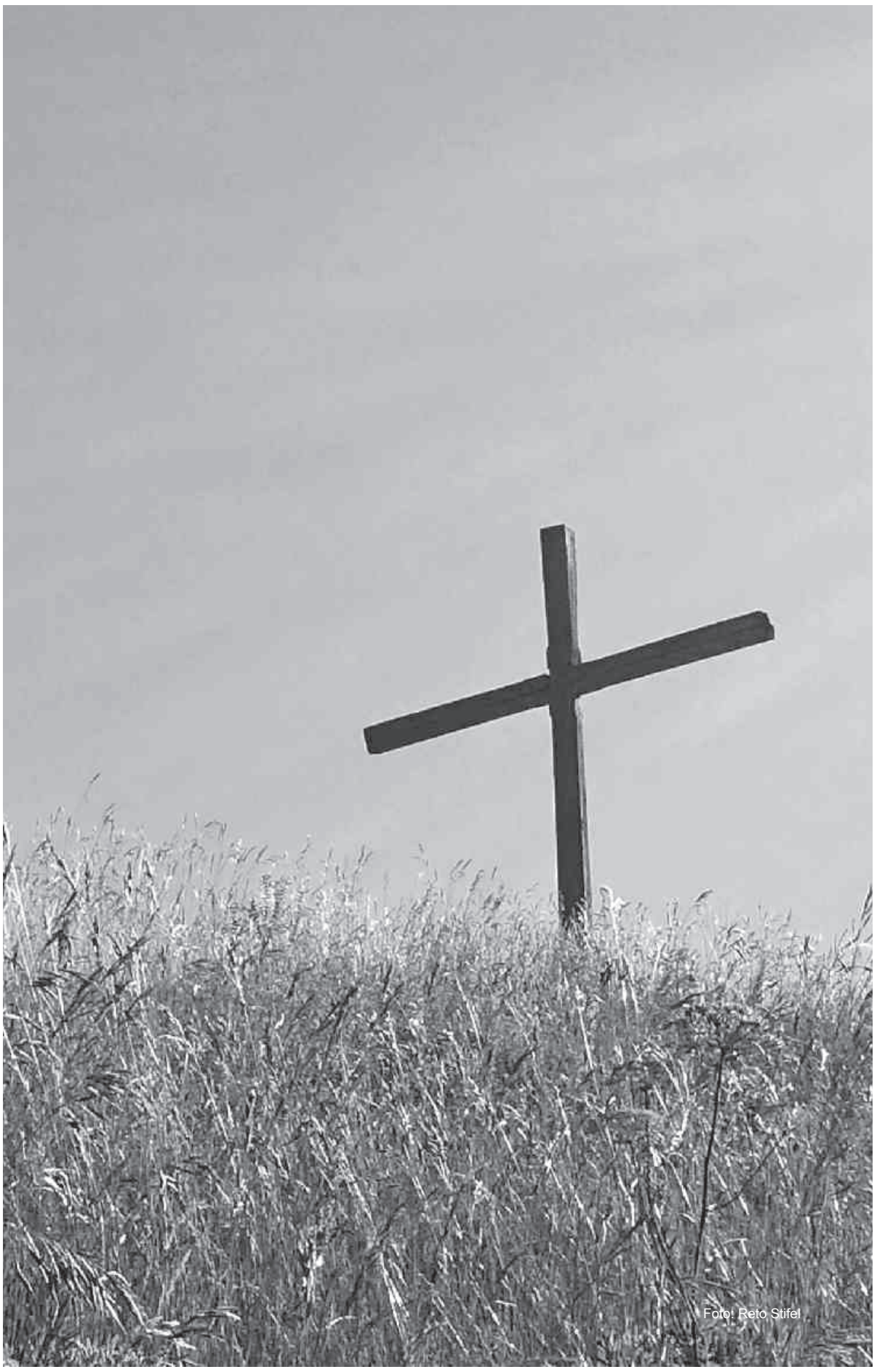
Indirizzo della famiglia in lutto:
Roberto Godenzi, Via Pros da God 16, 7504 Pontresina

Martin Christoffel, Schlarigna 1929 – 2017

Necrolog Uossa posa eir l'ultim descendent direct da sar Chasper e duonna Anna Elisa Christoffel aint a San Gian, Martin. Martin nu's lascha isoler da la famiglia, perche cha quella eira üna united per la vschinauncha da Schlarigna. Dad iffaunt as faiva üna differenza traunter la glieud pü aristocrata, da quella as tgnaiva scha pussibel distanza, taunt dapü interessaiva la glieud pü simpla dal minchadi: ils postins, il chalger, il culuoster, ils butiers, ils lavuraints da la bieraria ed eir Chasper Christoffel chi scuaiva las vias e faiva musica. Güst'uschè tuchaiva eir duonna Anna Elisa tal purtret da Schlarigna, adüna arianteda e da buna glüna, la mamma da tschinch iffaunts: Gian Chasper, Carlin chi murit be da pitschen, Lucie, Martin e Carlina. Modestia, lavur, cuntantezza, ma sgür eir pissers e displaschairs, in quist ambiaint passantet Martin si'infanzia e giuventüna e mantgnit il buol da famiglia per vita dürauntа. El nu's laschet influenzer da las müdedas dal muond, restet fidel a sieus princips ed a sieu urari dal di. Ün funarel da mezdi a las dudesch? «Na, a las dudesch mang eau da gianter.» Güst'uschè francho eira Martin cun sieu sögl patern. L'increschantüna es steda la malatia incurabla, la scoula da recrut üna paina, ir davent a fer ün giarsunedi füss sto la catastrofa. Las bunas scoulas da Schlarigna l'haun provist cul savair vulieu per fer sia via. Per chatter lavur stuvaiva el ir, vulair u na vulair, sü San Murezzan. El daiva our benzin tar la garascha Cattaneo e sieu patrun al det bainbod la pussibilted da fer l'examen per ir cul auto e cun 20 ans manaschet el per la prüma vouta ün camiun. Quaunts milli liters öli varo Martin transporto in quels 30 ans ch'el ho lavuro tar la ditta Kälin? Conscienzchus, punctuel, calm, modest scu ch'el eira s'il cugnuschaiva in tuot Engiadina ed eir el fet sias experienzas cun bgera glieud agreabla ma eir cun da quella d'otra pasta.

La pü granda furtüna da sia vita füt da chatter a la duonna ideela, a sia Jolanda. Displaschaivelmaing nu survgnittan els iffaunts, ma taunt dapü giodettan els la nezza Silvia, la figlia da la Carlina. – Il trafic e la prescha sün via, l'impazienzcha generela, que nu correspundaiva a l'esser da Martin. Cun 50 ans surpigliet el la plazza da magazinier tar la firma Gasser a Punt Muragl, inua ch'el lavuret fin tar la pensiun. Uossa vessan el e Jolanda pudieu giodair l'eivna da las set dumengias, ir pü suvenz in Italia tar la parantella, ma la sort füt crudela, Jolanda murit dal 1996, Martin restet sulet. Uossa s'il vzaiva mincha di ad ir vers San Gian, suvenz eir pü cu üna vouta. El vzet però cha sia vita vaiva inavaunt ün sen e cha sieu agüd eira adüna darcho dumando; cun pitschens servezzans fet el bger dal bain. Per mantegner il contact culs indigens as partecipaiva Martin eir als viedis ed als arrandschamaints pels seniors. La nezza Silvia pisseret eir per plaschair, per sias duos figlias eira Martin il non da Schlarigna. Als 12 schner get el per l'ultima vouta aint a San Gian. Zieva esser crudo aint ill'abitaziun gnit el transporto a l'ospidel inua ch'el gnit opero, a seguittan cumplicaziuns ed als 31 schner gnit l'aungel da la mort a dir cha San Gian saja uossa eir sieu lö da repos. Darcho ün s-chet Schlarinot chi mauncha.

Anita Gordon



Und der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Jesaja 58, 11

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!
Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

081 861 60 60
Büro Scuol
mit neuer Tel.-Nr.
✓Redaktion Posta Ladina
✓Gammeter Druck Scuol
✓Publicitas Scuol

Selbstunfall nach Sekundenschlaf

Polizeimeldung Auf der Hauptstrasse H27 in Champfèr ist es am Freitagnachmittag zu einem Unfall mit einem Personenwagen gekommen. Verletzt wurde niemand. Das schreibt die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung. Eine 33-jährige Lenkerin fuhr auf der Hauptstrasse in Richtung St. Moritz. Zwischen den beiden Ortszufahrten Champfèr geriet sie infolge eines Sekundenschlafs mit ihrem Personenwagen auf die Gegenfahrbahn. Sie touchierte mit ihrem Auto auf einer rund 90 Meter langen Schleuderfahrt mehrmals die Leitplanke. Das Auto kam gegen die linke Leitplanke zum Stillstand. Um eine Kollision zu vermeiden, musste ein entgegenkommendes Fahrzeug auf die andere Fahrbahnhälfte ausweichen. Am Unfallfahrzeug entstand Totalschaden. (kapo)

Selbstunfall wegen Handy

Polizeimeldung Weil eine 18-jährige Lenkerin beim Fahren ihr Mobiltelefon bedient hat, ist sie am Samstagnachmittag mit ihrem Wagen bei Pontresina von der Strasse abgekommen. Die Junglenkerin war auf der Fahrt von Celerina nach Pontresina als sie auf Höhe Val S-chüra ihr Handy bediente. Als sie wieder auf die Strasse schaute, bemerkte sie ein entgegenkommendes Fahrzeug. Sie erschrak und in der Absicht eine Kollision zu vermeiden, lenkte sie ihr Auto zuerst brüsk nach rechts und anschliessend nach links und verlor dabei die Kontrolle ihres Wagens. Der Kleinwagen geriet von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Auf den Rädern kam das Auto auf einer angrenzenden schneebedeckten Wiese zum Stillstand. Die junge Frau blieb unverletzt. Das Auto wurde total beschädigt. (kp)

Mordkomplott im Grand Hotel

«Der Extremist» als schillerndes Musiktheater zurück im Engadin

Am Samstag präsentierte die Kulturstätte La Vouta im Schulhaus in Lavin Juri Andruchowytschs Musiktheater «Der Extremist». Mitten im packenden Spiel um Rache und Sühne der Engadiner Hauptdarsteller Jürg Kienberger.

JON DUSCHLETTA

Hecken gemeinsame Verschwörungspläne aus: Hotelmusiker Peter Conradin Zumthor, Theodor alias Jürg Kienberger, der revolutionäre Hotelpianist und Gegenspieler Theophils, gespielt von Samuel Streiff (v.l.n.r). Foto: Jon Duschletta

Endlich haben auch Hugentoblers ihr Zimmer geräumt, haben an der Rezeption ausgecheckt und sind nach Hause gefahren. Endlich ist die Saison vorbei. Der Hotelpianist Theodor (Jürg Kienberger) kann aufatmen, seine beiden Begleitmusiker – gespielt vom bekannten Schweizer Jazz-Duo Vera Kappeler am Klavier und Peter Conradin Zumthor am Schlagzeug und Kontrabass – ebenso. Die lange Zeit der immergleichen Schnulzen ist für ein paar Wochen vorbei. Aufatmen, die Saison Revue passieren lassen und sich auf die eigenen Ferien freuen. Doch es kommt anders.

Hotel Waldhaus als Ausgangspunkt

Der 57-jährige ukrainische Autor Juri Andruchowytsch verbrachte vor zwei Jahren einen Artist-in-Residence-Aufenthalt im Hotel Waldhaus in Sils. In dieser Zeit schrieb er im Auftrag der Churer Theatergruppe «ressort k» das Theaterstück «Der Extremist». Andruchowytsch ist Mitbegründer der Performancegruppe «Bu-Ba-Bu», Dichter und Schriftsteller, Übersetzer und Verfechter der Annäherung zwischen West- und Osteuropa. Er gilt aktuell als einer der wichtigsten Literaten der Ukraine.

Unter der Regie des in Celerina aufgewachsenen Manfred Ferrari spielt der gebürtige Silser Jürg Kienberger die Hauptrolle in «Der Extremist». Eine perfekte Besetzung, nicht nur, weil er als Sprössling der Waldhaus-Hoteliers-Familie bestens vertraut ist mit dem steten Wechselbad saisonaler Gefühlswelten. Kienberger spielt den vertriebenen Hotelpianisten mit viel Charme, Witz und der Bescheidenheit eines zur Flucht gezwungenen Pianisten nach der ukrainischen «Revolution der Würde» im November 2013, bekannt auch als die Euromaidan-Protestbewegung. Als Musiker, Sänger, Kabarettist und Schauspieler schöpft Jürg Kienberger dabei aus dem Vollen und begeistert das Publikum.

In die beginnende Zwischensaison bricht aber plötzlich die düstere Vergangenheit des Pianisten Theodor ein. Theophil, der Sicherheitschef und Leibwächter des ukrainischen Diktators Batja taucht auf, nimmt das Grand Hotel in Beschlag und macht sich an die Vorbereitungen für eine kurzfristig geplante Friedenskonferenz, zu welcher auch der Diktator anreisen soll. Den eiskalten, rotbärtigen Bösewicht Theophil spielt der Schweizer Schauspieler, Sprecher und TV-Kommissar Samuel Streiff in beklemmender Intensität.

Endlich, die Zeit der Rache ist da

Hotelpianist Theodor wittert sogleich die einmalige Chance, den verhassten Diktator Batja im Schweizer Asyl zu ermorden und damit sein persönlich erlittenes Leid zu sühnen. Mehr noch, Theodor, der verfolgte und von den Kiewer Barrikaden vertriebene Pianist kann mit einer mutigen Tat, mit einem einzigen Schuss, eine ganze Nation retten. Geraten die einstigen Kontrahenten Theodor und Theophil nochmals aneinander? Wird Theodor gar zum Spielball des undurchsichtigen Sicherheitspolizisten Theophil, und war Theodors damalige wundersame Flucht aus Kiew gar inszeniert? Reist Diktator Batja tatsächlich ins Grand Hotel, und überlebt er das undurchsichtige Mordkomplott in den Schweizer Alpen?

Infos: www.ressortk.ch oder www.lavouta.ch

Anzeige
ZUOZ
das Familienskigebiet im Engadin
3 Sesselbahnen, 2 Lifte und 2 Restaurants
Neu: Funslope
Gratis-Parkplatz · sonnige Hänge · keine Wartezeiten
tolle Kinderskischule
1,5 km lange Schlittelbahn
www.engadin.stmoritz.ch/zuoz
FAMILY Destination

WETTERLAGE

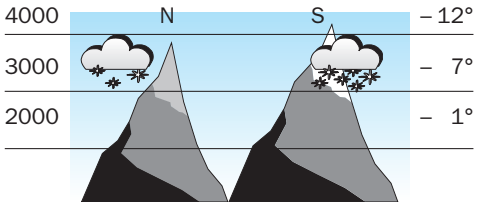
Vor dem Eintreffen einer Kaltfront weht an der Alpennordseite starker Südföhn, die Alpensüdseite liegt demgegenüber im nassen Südstau.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Südföhn – Südstau – Kaltfront! Von der Früh weg lagert eine dichte Wolkendecke über Südbünden. Fast überall überwiegt der trübe Eindruck und dazu gehört auch Niederschlag, welcher in den Südtälern sowie im Oberengadin reichlich vom Himmel kommen wird. Im Unterengadin überwiegen bis zum späten Nachmittag die trockenen Wetterphasen, leichter Niederschlag ist nur zwischendurch ein Thema. Mit dem Eintreffen der Kaltfront kommt dann auch hier Niederschlag auf. Die Schneefallgrenze pendelt je nach Region zwischen 1200 und 1600 Metern. Abends beginnt sie langsam unter 1000 Meter abzusinken.

BERGWETTER

In den Südstaulagen südlich des Inn sind bis zum Mittwochmorgen zwischen 30 und 40 cm Neuschnee zu erwarten, punktuell ist es vielleicht auch noch etwas mehr. Gegen die Silvretta zu fallen die Mengen mit bis zu 15 cm deutlich bescheidener aus. Starker, südlicher Wind begleitet uns heute überall durch den Tag.



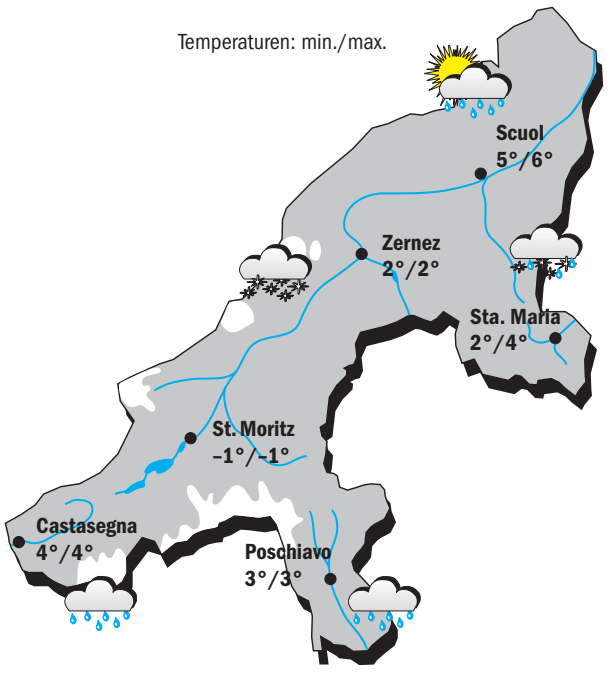
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 4°	Sta. Maria (1390 m)	– 1°
Corvatsch (3315 m)	– 6°	Buffalora (1970 m)	– 2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 2°	Vicosoprano (1067 m)	– 2°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C – 3 6	°C 2 9	°C – 4 10

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C – 9 0	°C – 2 3	°C -11 4

Anzeige
music@celerina.ch
Mittwochabend, 01. März 2017
Hotel Chesa Rosatsch
COLDSPIRIT
Morgen Mittwochabend spielen Coldspirit im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch um 19.00 Uhr im Hotel Chesa Rosatsch in Celerina. Coldspirit nennt sich die Newcomer Band aus dem Engadin, die mit ihrer Musik Rocker- und Grungerherzen höher schlagen lässt. Seit sechs Jahren sind der Leadsänger (Adrian Krüger) und der Gitarrist (Fabio Camichel) als Duo unterwegs, seit Kurzem treten sie auch als vierköpfige Band auf. Ob als Duo oder Quartett, für Stimmung sorgt die Band Coldspirit mit Sicherheit. Ihr Repertoire ist umfangreich und reicht vom Rock und Grunge bis hin zu Country Hits und allseits bekannten Liedern.
Tel. +41 81 837 01 01
Konzert: 19:00 - 23:00 Uhr
Eintritt frei
hotel chesa rosatsch
Celerina ENGADIN St. Moritz